

Posener Tageblatt

Augenläser
in jeder Ausführung
H. Foerster
Diplom-Optiker
Poznań
ul. Pr. Ratajska 3.

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zł, in den Ausgabestellen monatl. 5.— zł. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zł, bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zł. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 8.— zł. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rmt. Einzelnummer 0.25 zł mit Wulst. Beilage 0.40 zł. — Bei höherer Gewalt Vertriebsförderung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammannschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200288 (Concordia Sp. Akc., Druciarz i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgestaltete Millimeterzeile 15 gr. im Verteil die viergestaltete Millimeterzeile 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Plagvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedingten Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915. in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Kosmos
Terminkalender
1932
unentbehrlich auf jedem
Schreibtisch
Preis z. 5.00
in jeder Buchhandlung
oder bei KOSMOS, Zwi-
erzyniecka 5. Telef. 5105

71. Jahrgang

Mittwoch, 24. Februar 1932

Nr. 44.

Wieder Auszug der Opposition aus dem Sejm

Eine bewegte Sitzung wegen der Pressebeschlagnahmen

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 23. Februar.

Die gestrige Sejm-Sitzung nahm einen sehr bewegten Verlauf. Das war zu erwarten, da sich auf der Tagesordnung eine Reihe von Anträgen der Opposition befanden, die politische Vorgänge betrafen. Es handelte sich um fünf Anträge der Sozialisten, zwei Anträge, die von der gesamten Opposition unterzeichnet waren, zwei Anträge der Ukrainer und einen Antrag der Nationaldemokraten. In diesen Anträgen wurden die Pressebeschlagnahmen, die Wahlmissbräuche im Wahlbezirk Przemysł sowie bei den Sejm-Wahlen im Jahre 1930, die Durchführung des Standgerichtsverfahrens, die Verhinderung von Abgeordnetenversammlungen durch die Verwaltungsbehörden und die Wählung der Kommunalgesetzgebung sowie in einem Antrag der Ukrainer die Frage der Entschädigung für die durch die Nazifizierung betroffenen Opfer behandelt.

Bevor man in die Beratung über diese Punkte eintrat, wurden zunächst einige vorliegenden Gesetzesprojekte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es handelte sich hierbei um Einführung von Gesetzesvorschriften für die Minimalpreise bei Versteigerungen, das Projekt über Erleichterungen für die Landwirtschaft bei der gerichtlichen Exekution, ein Projekt über die Erteilung von Staatsgarantien, ein Projekt über Abänderung der Vorschriften für den Kommunaldarlehensfonds, ein Projekt über Schaffung einer polizeilichen Zone in Gdingen, ein Gesetz über den Umgang mit staatlichem Grund und Boden und ein Gesetz über die Verlängerung der Amtszeit der Selbstverwaltungsorgane in den Gemeinden der Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Das Gesetzesprojekt über die Verlängerung der Amtszeit der Selbstverwaltungsorgane in Posen und Pommerellen rief auch im Plenum wieder den Widerspruch der Nationaldemokraten hervor. Bekanntlich läuft die Kadenz der Selbstverwaltungsorgane in den beiden genannten Wojewodschaften Ende März d. J. ab. Die Regierung sieht nun durch das Gesetzesprojekt eine Verlängerung der Kadenz bis zu der Zeit vor, wo durch das neue Selbstverwaltungsorgan die Wahlen nach anderen Vorschriften durchgeführt werden. Schon bei der ersten Lesung hatten die Nationaldemokraten gegen dieses Gesetz Protest erhoben und erklärt, es handle sich für den Regierungsbund lediglich darum, die Wahlen im gegenwärtigen Augenblick zu vermeiden, da diese Neuwahlen eine Niederlage für den Regierungsbund mit sich bringen könnten. Das Argument des Regierungsbundes, daß die Wahlen aus Sparmaßregeln heraus auf später verschoben werden sollen, sei nicht stichhaltig, da die Kommunalverwaltungen in Posen und Pommerellen ausreichend organisiert seien, um dieser Aufgabe ohne große Schwierig-

keiten Grzegorzowski führte aus, daß die Zeit der Herrschaft der Sanierung gekennzeichnet werde durch eine Sintflut von Pressebeschlagnahmen. Die Oppositionspresse würde lediglich wegen der Kritik an der Regierung beschlagnahmt. Die Sozialisten hätten keinerlei Illusionen darüber, daß die Schuldigen bestraft werden würden, denn es sei bekannt, daß die an den Pressebeschlagnahmen schuldigen Personen eher noch eine Beförderung erhielten. Der Höhepunkt der Beschlagnahmen sei der Breiter Prozeß gewesen. Was in Warschau gedruckt werden durfte, würde in anderen Städten beschlagnahmt. Die Regierungskommissare hätten die Redaktionen davor gewarnt, gewisse Abjase aus den Prozeßberichten zu veröffentlichen. Man hätte die Beschlagnahmen entgegen den Gesetzesvorschriften, entgegen den Bestimmungen der Verfassung und entgegen einer Entscheidung des Obersten Gerichts durchgeführt. Man hätte sich dabei an keinerlei Rechtsnormen im Saate gehalten. Es sei verwerflich, daß eine solche Praxis von den Behörden angewandt wurde, wie sie nicht einmal von den Teilmächten in Anwendung gebracht worden sei.

Auch der Abg. Trampczyński vom Nat. Klub ergriff zu diesem Punkt der Tagesordnung das Wort und geisterte in scharfen Worten das Vorgehen der Behörden gegenüber der Presse. Er schloß fest, daß die Beschlagnahme in vielen Fällen durchgeführt wurde, wo lediglich Tat-

sachen festgestellt worden seien. In einem Falle und zwar in Bedzin, hätte der Wiestarost auf Intervention der Redaktion des „Kurjer Zachodni“ erklärt, daß die Verwaltungsbehörden durch die Beschlagnahmen die Bekämpfung der Oppositionsblätter bezweckten. Wenn man eine Statistik der Beschlagnahmen aufstellen würde, dann würde man feststellen, daß ein großer Teil der Beschlagnahmen von der Staatsanwaltschaft nicht bestätigt worden ist.

Während der Rede des Abgeordneten Trampczyński begannen die Abgeordneten des Regierungsbundes einen ungeheuren Lärm. Sie machten fortwährend Zwischenrufe und störten die Rede des Abgeordneten Trampczyński. Der Sejmarschall reagierte auf diesen Lärm seiner Parteifreunde schwach und begnügte sich damit, von seinem Platz aus einem besonders lärmenden Regierungsabgeordneten zuzurufen, daß er sich doch beruhigen möchte. Als daraufhin die Abgeordneten der Opposition gegen ein solches Verhalten des Sejmarschalls protestierten und laut fragten, ob es denn keinen Sejmarschall gebe, griff der Sejmarschall energischer durch, indem er zahlreiche Oppositionsabgeordnete zur Ordnung rief und sie ins Protokoll eintragen ließ.

Der Lärm wurde ins Ungeheuerliche gesteigert, und der Saal war angefüllt von einer wild durcheinanderstreichenden Menge der Abgeordneten. Schließlich brach der Abgeordnete Trampczyński seine Rede ab und verließ die Rednertribüne. Daraufhin ging die Rechtsopposition geschlossen aus dem Saal. Sofort schloß sich auch die Linksoption an, die unter dem Gesang des revolutionären Liedes der roten Fahne aus dem Sejm-Saal zog. Der Regierungsbund blieb allein zurück und führte die gestrigen Beratungen zu Ende. Danach wurden sehr schnell alle noch vorliegenden Anträge der Opposition ohne jede Diskussion abgelehnt. Eine neue Sitzung ist auf den heutigen Dienstag anberaumt worden.

Alles auf einen Blick:

In einer bewegten Sitzung wurde gestern im Sejm über die häufigen Pressebeschlagnahmen gesprochen. Schließlich verließ die Opposition den Saal.

Die japanische Offensive ist nach dreitägigen schweren Kämpfen überall zum Stehen gekommen. An der Front bei Tschapei haben die Chinesen die Offensive ergriffen und versuchen die japanischen Linien zu durchbrechen.

In der japanischen Antwort auf die jüngste Note des Völkerbundes wird u. a. gesagt, daß der Völkerbund einen grundlegenden Fehler mache, wenn er China wie ein wohlgefügtes Staatswesen behandle, anstatt es als ein chaotisches Land ohne verantwortliche Regierung anzusehen.

In der polnischen Presse wird die französische Regierungsneubildung mit Lardieu an der Spitze im allgemeinen lebhaft begrüßt.

Auf der Eisenbahnstrecke Warschau—Danzig hat sich bei Lowitz eine Autobuskatastrophe ereignet, die zwei Tote und mehrere Schwer- und Leichtverletzte gefordert hat.

Sie müssen lesen:

Wieder Auszug der Opposition aus dem Sejm. — Der Krieg in Ostasien. — Weitere blutige Unruhen im Dabromauer Revier. — Der tote König. — Die polnische Presse zu der Kabinettsneubildung in Frankreich.

Heute Beilage „Recht und Steuern“

biete im Fernen Osten zu erobern. Demgegenüber bleibe die Friedenspolitik Rußlands auch weiterhin unverändert. Gleichzeitig aber würde Rußland auf der Hut sein, denn die internationale Lage sei trotz der Brüllungskonferenz wie nie zuvor voll von ungelösten Konflikten und Gegensätzen.

Der chinesische Erfolg bei Kiangwan

Schanghai, 23. Februar. Es bestätigt sich, daß die Chinesen gegen die nördlich von Kiangwan vorrückenden Japaner einen Sieg errungen haben. Die Chinesen überstiegen in einer stänkerenden Bewegung den Wusungbach und eroberten das Dorf Michongtschen nordwestlich von Kiangwan zurück. Die Japaner setzten ihre verweifelten Angriffe auf Kiangwan fort, aber die Chinesen halten das gestern wiedergewonnene Gelände.

Fusion der Großbanken in Deutschland

Die Großbanken haben, wie die Berliner Post ausführlich meldet, ihren großen Tag. Sie halten, wie mehrfach angekündigt, alle gleichzeitig Aufsichtsratsitzungen ab. Die Darmstädter und Nationalbank wird der Dresdner Bank angegliedert, die sodann ein vollkommen staatliches Institut darstellt. Alle Banken nehmen bekanntlich eine Zusammenlegung und eine Wiederverzinsung ihres Aktientapitals vor, was teilweise mit staatlicher Hilfe durchgeführt wird. Außerdem erhalten sie, mit Ausnahme der Deutschen Bank, eine Auf-füllung ihrer Reserven durch Zuführung staatlicher Mittel. Die Zusammenlegung der Aktien dürfte etwa im Verhältnis 10 zu 3 und bei der Deutschen Bank im Verhältnis 10 zu 4 erfolgen. Die Verluste, die diese Transaktionen notwendig machen, sind offenbar sehr erheblich, was bei der Bewegung der Effektenkurse und den zahlreichen Zahlungsschwierigkeiten in der gesamten Wirtschaft kein Wunder ist.

Natürlich wird mit den Projekten auch eine Reihe von Personalveränderungen eintreten. Herr Ritscher von der Reichs-Kredit-Gesellschaft dürfte in die Leitung der Dresdner Bank eintreten, und von der Danabank wird Herr Bodenheimer und der Reichskommissar Staatssekretär Bergmann in die Leitung der Dresdner Bank mit übernommen, während Jakob Goldschmidt in den Aufsichtsrat gewählt werden dürfte.

Ein härterer Abbau des gesamten Personalapparates der beiden vereinigten Banken scheint in Aussicht genommen zu sein, wobei man allerdings an Abfindungen usw. denkt, um die Folgen für die Betroffenen zu mildern. Natürlich werden auch eine Reihe von Filialen und Depofitenfilialen zusammengelegt werden. Wo die Zentrale des vereinigten Institutes ihren Sitz haben wird, ob in dem Gebäude der bisherigen Danabank oder dem Hause der Dresdner Bank, steht noch nicht fest.

Eine Beurteilung des ganzen Projektes wird erst möglich sein, wenn Einzelheiten bekannt sind. Einstweilen liegen ganz genaue Angaben nicht vor, was auch deshalb nicht verwunderlich ist, weil man die ganzen Vorläufe erst in den letzten Tagen in einer außerordentlich großen Eile bei den einzelnen Instanzen durchgepeitscht hat.

Der Krieg in Ostasien

Schwere Kämpfe

Schanghai, 23. Februar. Ueber Tschapei, wo ausgedehnte Brände wüten, liegen dicke Rauchwolken. Um 9.30 Uhr vormittags überflogen acht japanische Flugzeuge den Flugplatz Hongjiao, 16 Kilometer westlich der internationalen Niederlassung, und warfen Bomben ab. Sämtliche chinesischen Flugzeuggruppen gerieten in Brand. Alle darin untergebrachten Flugzeuge wurden vernichtet.

Ein halbamtlicher japanischer Bericht besagt, daß die Chinesen während der Nacht nördlich von Kiangwan eine stänkerende Bewegung ausführten, worauf sich schwere Kämpfe entwickelten. Die Japaner geben zu, daß sie 20 Tote und 60 Verwundete verloren haben und sich zurückziehen.

Die japanische Antwort

Die Antwort Japans auf die jüngste dringende Ermahnung des Völkerbundes enthält folgende sieben Punkte:

1. Japan kann nicht verstehen, warum die Note nur an Japan gerichtet ist.
2. Der Völkerbund nimmt an, daß Japan sich im Angriff befindet, während es tatsächlich nur Verteidigungsmaßnahmen (!) ergreift.
3. Die Chinesen verlangen eine friedliche Regelung, greifen aber gleichzeitig die Japaner an. Von Japan ist die Zurücknahme seiner Truppen zu fordern, die daselbst, als wenn man von ihm die Aufgabe seiner Rechte verlangen würde.
4. Wenn Japan durch Entsendung von Truppen nach Schanghai das Völkerbundsstatut verletzt hat, so haben viele andere Mächte das Gleiche getan.
5. Unter den gegenwärtigen Umständen kann Japan nicht verstehen, warum die Entsendung von Truppen als eine Verletzung der chinesischen Unabhängigkeit oder Unverletzlichkeit betrachtet werden soll.
6. Der Völkerbund hat mit dem Neun-Mächte-Abkommen nichts zu tun.
7. Der Völkerbund macht einen grundlegenden Fehler, wenn er China wie ein wohlgefügtes Staatswesen behandelt, anstatt es als ein chaotisches Land ohne verantwortliche Regierung anzusehen.

Rußland auf der Hut

Moskau, 23. Februar. Der russische Kriegsminister hat zum 14. Jahrestag der Gründung der roten Armee eine Rundgebung erlassen, in der es u. a. heißt, daß auch weiterhin die Kriegsvorbereitungen gegen Rußland andauern. Ganz offen würden schon von den Gegnern Rußlands Vorbereitungen getroffen, um russische Ge-

Der dritte Tag der Schlacht bei Schanghai hat, wie bereits gemeldet, mit heftigem Artilleriefeuer bei dem Dorf Kiangwan begonnen.

Es ist den Japanern auch am Sonntag nicht gelungen, die chinesischen Stellungen bei Kiangwan zu füllen. Der japanische Kommandeur an dieser Stelle der Front hat nach verschiedenen Versuchen die Angriffe ausgelegt und um Verstärkungen gebeten.

Diese Verstärkungen sollen heute nach Kiangwan geschafft werden, und die Japaner hoffen, heute die chinesischen Stellungen dort überrennen zu können. Sie lassen erklären, daß ihr verhältnismäßig langsames Vorrücken insofern absichtlich sei, als sie größere Vorköße, die die Sicherheit der internationalen Niederlassung gefährden würden, vermeiden wollen.

Gestern ist General Chiang Kai-shek in der Nähe von Woosung eingetroffen und hat selbst den Oberbefehl übernommen. Die Chinesen halten immer noch die zerstörten Woosung-Forts und ihre Schützengrabenstellung bei Woosung. Auf dem linken Flügel der japanischen Front bei Tschapei haben die Japaner überhaupt keine Fortschritte gemacht. Die japanischen Truppen im Süden hatten Befehl abzuwarten, bis der Durchstoß bei Kiangwan und der Umgehungs-marsch von Norden her gelungen sei.

In Schanghai selbst sind nur wenige Geschoße eingefallen. Zwei englische Heizer sind durch die Sprengstoffe verletzt worden. Im übrigen geht das Leben der Europäer seinen alten Gang. Das Schanghaier Freiwilligenkorps ist an der Grenze der Niederlassung von aktiven englischen und amerikanischen Truppen abgelöst worden. Auch ist bisher kein Befehl zur Räumung Schanghai von Ausländern gegeben worden, wenn auch die meisten Mächte, ebenso wie England, die nötigen Vorbereitungen hierzu getroffen haben.

Schanghai, 23. Februar. Nach Stägigen schweren Kämpfen ist die japanische Offensive überall zum Stehen gekommen. Der rechte japanische Flügel befand sich bei Kiangwan, das die Chinesen hartnäckig halten. An der Front bei Tschapei haben die Chinesen die Offensive ergriffen und versuchen, die japanischen Linien zu durchbrechen.

London, 23. Februar. Auf den britischen Protest anlässlich des Todes zweier britischer Seeleute, die in der internationalen Niederlassung von Schanghai durch eine chinesische Granate getötet wurden, hat die chinesische Regierung erwidert, sie bedauere den Vorfall, trage aber keine Verantwortung dafür, da die Japaner die internationale Niederlassung als Basis militärischer Operationen benutzen.

Hittler landidiert?

Berlin, 23. Februar. In der gestrigen Generalversammlung des Hauses der NSDAP. erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels, daß Adolf Hittler als Kandidat der Nationalsozialistischen Partei aufgestellt wird. Entgegen anderslautenden Meldungen ist die Aufstellung Adolf Hittlers noch keinesfalls vollzogene Tatsache.

Reiten gerecht zu werden. Ueber den Protest der Nationaldemokraten ging man zur Tagesordnung über und beschloß, die Kadenz der Selbstverwaltungsorgane in Posen und Pommerellen zu verlängern.

Als nächster Punkt der Tagesordnung lag ein Antrag der Nationaldemokraten vor, die Abschaffung von 20 Kreisen, die in der Hauptsache in der Wojewodschaft Posen gelegen sind, doch nicht durchzuführen. Die Nationaldemokraten stehen auf dem Standpunkt, daß die Abschaffung der Kreise durch nichts gerechtfertigt sei, da die Kreise zum großen Teil wirtschaftlich selbstgenügsam wären. Auch dieser Antrag wurde von der Regierungsmehrheit trotz des Protestes der Nationaldemokraten abgelehnt.

Sodann ging man zu der Beratung über die politischen Anträge der Opposition über, und als erster Antrag dieser Art kam ein Antrag der Sozialisten in der Angelegenheit der Verabschiedung von Berichten über den Breiter Prozeß zur Sprache. Der sozialistische Abgeord-

Hindenburg an Hoover
Anlässlich des 200. Geburtstages
George Washingtons

hat der Reichspräsident von Hindenburg an den Präsidenten Hoover nachstehendes Telegramm gerichtet:

Zur Feier des 200. Geburtstages Ihres großen Nationalhelden gestatte ich mir, Ihnen, Herr Präsident, und der ganzen amerikanischen Nation zugleich im Namen der Reichsregierung und des deutschen Volkes die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. George Washington, der seinen Volksgenossen in Krieg und Frieden ein vorbildlicher Führer war, gehört zu den Unsterblichen der Weltgeschichte. Möchte dieses Jahr des Gedächtnisses an George Washington, dessen kraftvolle Hand das junge amerikanische Staatsschiff in schwerster Zeit sicher durch alle Klippen hindurchführte zum Beginn einer Ära neuen wirtschaftlichen Aufschwungs für das amerikanische Volk und die ganze Welt werden.

Washington, 23. Februar. Die Rundfunkübertragungen der europäischen Washington-Feiern konnten in Amerika gut empfangen werden. Nach Meldungen aus Washington war am besten und eindrucksvollsten das deutsche Programm aus Berlin. Sämtliche Reden waren Wort für Wort verständlich. Die amerikanische Rundfunkgesellschaft, die diese Darbietungen übernahm, ließ in einem kurzen Vortrag hinweisen auf den Anteil, den der frühere preussische Offizier von Steuben an den Erfolgen Washingtons gehabt habe. Es wurde betont, daß Washingtons Leibwache stets aus deutschen Offizieren und deutschen Soldaten bestanden habe. Auch die Washington-Feiern aus Stockholm, Rom, London, Prag und Paris wurden vom amerikanischen Rundfunk übertragen.

In Genf nichts Neues

Genf, 23. Februar. Die auf heute nachmittag 4 1/2 Uhr anberaumte Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz wird Beschlüsse zu fassen haben, die für die weiteren Konferenzarbeiten grundlegende Bedeutung haben werden. Das nicht tendenziell informierte „Journal des Nations“ schreibt:

„Das Büro wird den Wert des deutschen Vorschlages zu prüfen haben, der von seinen Urhebern als Gegenvorschlag zum Konventionentwurf betrachtet wird. Man rechnet damit, daß sich innerhalb des Büros zwei Lager bilden werden, das eine, das den Konventionentwurf des vorbereitenden Ausschusses als Grundlage der künftigen Arbeiten annimmt, und das andere, das den Ertrag dieses Entwurfes durch die deutschen, russischen, türkischen und chinesischen Vorschläge wünscht.“

Goebbels spricht im Reichstag

München, 23. Februar. Zum Zusammenritt des Reichstages schreibt die nationalsozialistische Parteikorrespondenz, die Nationalsozialisten würden am Dienstag oder Mittwoch durch Dr. Goebbels als erstem Redner den Standpunkt des deutschen Volkes in einer umfassenden Erklärung begründen. Die Reichstagsitzungen dazu benutzten, um ihre Forderung nach Rücktritt des Kabinetts Brüning zum Ausdruck zu bringen.

Das neue französische Kabinett

Paris, 23. Februar. In Frankreich wird das heutige erste Auftreten der neuen französischen Regierung Lardieu im Parlament von den Pariser Zeitungen besprochen. In Kreisen, die dem Ministerpräsidenten nahesteht, glaubt man, daß Lardieu eine Mehrheit von 40 bis 50 Stimmen erhalten werde. Man rechnet damit, daß an der Zusammenlegung verschiedener Ministerien Kritik geübt werden wird. Vor allem wird auch von Mitgliedern der Regierungsmehrheit die Zusammenlegung der drei Militärministerien für Heer, Marine und Luftschiffahrt in ein einziges Wehrministerium kritisiert. Ein großes Pariser Nachrichtenblatt berichtet, daß Ministerpräsident Lardieu das Parlament aufrufen werde, ihm als Ministerpräsidenten und Delegationsführer in Genf das Vertrauen auszusprechen und ihm dadurch die größtmögliche Autorität zu geben zur Beförderung der deutschen Forderung auf der Abrüstungskonferenz.

Ueber den Termin für die französischen Parlamentswahlen herrscht noch Unklarheit. Während gestern berichtet wurde, daß Lardieu die Wahlen auf den 10. oder 17. April festzulegen beabsichtige, haben die französischen Regierungsparteien gestern beschlossen, für die Neuwahlen den 22. Mai in Vorschlag zu bringen. Nach der Meldung einiger französischer Blätter wollen die Rechtsparteien an der Wahlreform festhalten, obwohl diese Wahlreform von der ersten Kammer des französischen Parlaments abgelehnt wird. Die Rechtsparteien des Abgeordnetenhauses seien infolgedessen zu einem Kompromiß bereit, als sie das Frauenstimmrecht und die Wahlpflicht fallen lassen wollten. Dagegen würden sie auch weiterhin fordern, daß der zweite Wahlgang beibehalten werde. Gerade gegen den Fortfall des zweiten Wahlganges richtet sich aber die Opposition der französischen Linksparteien und des Senats.

Die Wahlen in Irland

Dublin, 23. Februar. Aus dem britischen Freistaat Irland liegt das Ergebnis der Parlamentswahl nunmehr vor, mit Ausnahme der sieben Wahlkreise, in denen die Wahlen wegen Unruhen aufgeschoben wurden. Bis jetzt hat die republikanische Oppositionspartei, die eine völlige Lösung von England anstrebt, 68 Sitze erhalten, die Regierungspartei 53, die Unabhängigen und die Landwirte zusammen 15 und die Arbeiterpartei und die unabhängige Arbeiterpartei zusammen 9 Sitze. Nach diesem Stand der Dinge hätten die Republikaner insgesamt 13 Sitze gewonnen, während die bisherige Regierungspartei 8 Sitze verlor. Die Unabhängigen und die Landwirte verloren 2 Sitze und die Arbeiterpartei verlor 3 Sitze. In den 7 noch ausstehenden Wahlkreisen finden die Wahlen am 2. März statt.

Weitere blutige Unruhen
im Dabrowaer Revier

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 23. Februar.

Die Streiklage im Dabrowaer Kohlenrevier ist fortgesetzt sehr gespannt, und es ist am gestrigen Montag wiederum zu mehreren Zusammenstößen gekommen, bei denen die Polizei von der Raffe Gebrauch machen mußte. Das Ergebnis war, das zwei Arbeiter während der Zusammenstöße erschossen wurden.

In dem Sosnowitzer Vorort Sielec, wo sich die Renardgrube befindet, durchgehenden Gruppen von Streikenden die Straßen und demolierten zahlreiche Kaufhäuser, indem sie die Fenster scheiben einschlugen. Auch vorüberfahrende Autotaxen wurden angehalten und zum Teil demoliert. Die Polizei mußte mit einem großen Aufgebot einschreiten, um die Demonstranten zu zerstreuen. In anderen Orten des Dabrowaer Industriebezirks wurden auf Arbeiterversammlungen zur Durchführung des schwarzen Streiks aufgefordert. Die Polizei mußte mehrfach eingreifen, um die Menge zu zerstreuen.

Gestern nachmittag gegen 4 Uhr fand in Czestochowa eine Versammlung von etwa 1500 Arbeitern unter freiem Himmel statt, auf der auch mehrere Kommunisten sprachen. Es erschien ein Polizeiaufgebot von 24 Mann, das die Aufgabe hatte, diese Versammlung zu zerstreuen. Die Polizei schwärmte aus und ging mit Kolben und

Gummiknüppeln vor. Blöcklich wurden, dem Polizeibericht zufolge, aus der Menge mehrere Revolvergeschüsse auf die Beamten abgegeben. Die Polizei sei daher gezwungen gewesen, eine Salve in die Menge abzugeben. Die Menge stob daraufhin auseinander, wobei mehrere Leichtverletzte mitgenommen wurden. Auf dem Platz blieb jedoch ein erschossener Arbeiter, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte, und ein schwerverletzter Arbeiter namens Bartosik, der kurze Zeit nach seiner Entlassung im Krankenhaus verstarb. Außerdem sind noch zwei weitere schwerverletzte in die Hände der Polizei gefallen. Der erschossene Bartosik ist, nach Mitteilungen der Polizei, bereits früher zu vier Jahren Gefängnis wegen kommunistischer Agitation verurteilt worden.

Nach diesem Zusammenstoß rottete sich einige Stunden später wieder die Menge auf dem Kampfplatz zusammen und demolierte eine mechanische Bäckerei, die der Polizei ihr Telefon zur Herbeiführung von Verstärkungen zur Verfügung gestellt hatte.

In Oberschlesien ist die Lage gegenwärtig offensichtlich noch ungefährlich, obwohl auch dort verschiedentlich Streikenden zu beobachten sind. Allgemein lehnen jedoch die Gewerkschaften vorläufig ein Eingreifen in den Streit zur Unterstützung der Dabrowaer Arbeiterschaft ab.

Polen und Ostpreußen

(Von unserem Warschauer Wskorrespondenten)

Warschau, 17. Februar.

Die ausschlaggebenden Charakterzüge der gegenwärtigen polnischen außenpolitischen Propaganda sind: „Aufrechterhaltung des Status quo von Versailles“ und „moralische Abrüstung“. Wie weit diese Grundpfeiler der außenpolitischen Thejen mit dem Streben der polnischen Außenpolitik auf eine sinnmäßige Berücksichtigung beider Forderungen übereinstimmen, soll hier nicht untersucht werden.

Aber auch die polnischen Forderungen auf Aufrechterhaltung des „Status quo“ unterliegen in der politischen Praxis im Inland gewissen Einschränkungen. In einem Augenblick, wo Außenminister Jaleski in Genf wieder einmal mit allem Nachdruck für die Abrüstungstheze: erst Sicherheit (für Aufrechterhaltung des Status quo) — und dann Abrüstung eintrat, und wenige Tage vor Ueberreichung des zweiten polnischen Memorandums in Sachen der moralischen Abrüstung stellte das führende Organ der zweitstärksten parlamentarischen Gruppe im polnischen Sejm, die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“, fest, daß es im Osten Europas zwar keine Korridorfrage gäbe, aber eine territoriale Frage: Ostpreußen. Die Tatsache, daß Ostpreußen von seinem natürlichen Hinterlande, dem polnischen Staat, durch die Grenzen des Versailler Vertrages getrennt sei, sei der Grund für den wirtschaftlichen Verfall dieser Provinz. Die wirtschaftliche Entwicklung Ostpreußens hänge völlig von seiner wirtschaftlichen Verbindung mit Polen ab. Wenn lediglich wirtschaftliche und soziale Gründe entscheiden sollten, so müßte im Sinne der natürlichen Verhältnisse und der geschichtlichen Entwicklung der Ostpreußenfrage Ostpreußen in eine Verbindung mit Polen gebracht werden. So wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen — so schließt die „Gazeta Warszawska“ —, müsse die ostpreußische Frage immer schneller an Bedeutung zunehmen.

In allerletzter Zeit ist nun von einflussreichen politischen Kreisen ein bedeutender Schritt zur wissenschaftlichen Unterbauung der in Polen weitverbreiteten These, daß eine natürliche Entwicklung Ostpreußens nur im Rahmen des polnischen Staates vor sich gehen kann, unternommen worden. Im Verlage des Verbandes zum Schutze der Weltmärkte, dessen Vizepräsident Staatspräsident Moscicki und Marschall Wisludski sind, ist ein umfangreiches Sammelwerk erschienen, das sich „Ostpreußen, Vergangenheit und Gegenwart“ betitelt. Auf dem Gebiet der polnischen Propaganda für einen Anschluß Ostpreußens an Polen bedeutet die Herausgabe dieses Werkes einen außerordentlichen Fortschritt. Bisher waren die Ansprüche auf Ostpreußen, so weit sie in politischen Publikationen erhoben wurden, in der Hauptsache rein politisch begründet, wie beispielsweise von Roman Dmowski in seinem Werk „Die polnische Politik und der Aufbau des polnischen Staates“. Die wirtschaftlichen und historischen Begründungen waren meist recht oberflächlich.

Gerade diese Gebiete sind es aber, die das vorliegende Werk sehr eingehend behandelt. In zehn längeren Aufsätzen von verschiedenen Autoren wird die Geschichte Ostpreußens von der Urzeit an bis in die allerletzte Gegenwart sehr ausführlich behandelt mit einer Tendenz, die unwiderleglich zu der Schlussfolgerung führt, daß Ostpreußen in jeder Beziehung einen Teil des polnischen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Raumes in Europa darstellt. Mit einer fast deutschen Systematik und Freude an der Statistik werden zahlreiche Tabellen und Zeichnungen angeführt, in denen die im Rahmen des Deutschen Reiches ständig zurückgehende demographische und ökonomische Entwicklung Ostpreußens dargestellt wird. Daneben finden sich in Wort und Bild immer wieder Hinweise auf die angeblich viel natürlicheren Beziehungen Ostpreußens zu Polen hinüber. „Ostpreußen ist innerhalb

Deutschlands ein toter Körper. Seine Bedeutung ist groß, aber rein negativ. Die Deutsche Kraft vergrößert, sondern deshalb weil es Polen schwächt“, so heißt es in dem Vorwort des polnischen Propagandawerkes. „Die polnische Seite kann eine Ruhe bewahren, die sich aus der tiefen Ueberzeugung ergibt, daß die Zeit in dieser Frage Polens Verbündeter ist, daß die sehr polenfeindliche Einstellung der heutigen deutschen Bewohner dieser Provinz dem natürlichen Kräftepiel entgegensteht, und daß im Ergebnis die bisherige deutsche Außenpolitik gegen Polen, die Isolierung von allem, was polnisch ist, den heutigen Lebensbedingungen der Staaten und Völker zu sehr entgegensteht, als daß sie un verändert durch Jahrhunderte oder Jahrzehnte bestehen könnte.“

Das Werk will absichtlich vermeiden, eine Fehlschrift zu sein, und hat daher auch den Vorzug vor derartigen Schriften, daß es ernsthafter ist und ernst genommen werden muß. In dem Vorwort heißt es: „Die Aufgabe der Herausgeber ist es nicht, sich in einem aggressiven Tone und in kriegerischen Launungen zu überheben oder den Haß zwischen dem polnischen und dem deutschen Volke zu verstärken. Trotz dieser erheblichen Freiheit in der Behandlung der einzelnen Arbeiten ist ohne weiteres festzustellen und hervorzuheben, daß das Ganze nicht an Klarheit der Synthesen verloren hat, nicht eine Sammlung von zerfahrenen und unkoordinierten Ansichten ist, sondern im Gegenteil einen einheitlichen und deutlichen Charakter trägt.“

Die Klarheit der Synthesen und Einheitlichkeit des Charakters in den einzelnen Abhandlungen des Werkes läßt sich allerdings nicht abstreiten. Sehr aufschlußreich sind hier einige Sätze aus den Schlussfolgerungen, zu denen die einzelnen Mitarbeiter kommen. Die Abhandlung „Demographische Struktur Ostpreußens“ von Wlodzimierz Bakar schließt mit den Sätzen: „Wir stehen einem ungewöhnlichen Paradoxon gegenüber. Eine Provinz, die sich in sehr glücklicher geographischer Lage an einer Meerestätte befindet, stellt dem in ihrer Richtung gehenden natürlichen Drang riesiger Gebiete aburde Grenzen entgegen und isoliert sich, um deutsch zu sein und zu bleiben... Die deutsche Bevölkerung und mit ihr die eingedeutschten Bevölkerungskreise ziehen sich von dieser Kolonie zwischen fremden Gebieten zurück, die sich als ein verlorenes Polken erweist. Die Massen aber, die die für das Polentum schwersten Zeiten überstanden haben, überdauern um so eher mit dem Aufbau der polnischen Republik in nationaler Befolgenderheit die deutsche Kolonisierung Ostpreußens, deren Verfall in der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit liegt.“

Eine Abhandlung Antoni Plutynski, „Der wirtschaftliche Verfall Ostpreußens“ kommt zu der Schlussfolgerung: „Die eigentliche Ursache des Verfalles Ostpreußens ist seine wirtschaftliche Verbindung mit dem Deutschen Reich, durch die ein armes Land gezwungen wird, ein überhandtendes großes Leben zu führen in Abhängigkeit von Staatsubventionen. Diese wirtschaftliche Abhängigkeit macht die Ausnutzung der einzig großen Entwicklungschance Ostpreußens, der Küste mit ihren Häfen, unmöglich... Neben Ostpreußen wird sich, so hoffen wir, immer glänzender der polnische Handel und die polnische Industrie in dem polnischen Kommerzellen entwickeln, das geographisch innerhalb Polens so liegt wie Hamburg im Reiche... Keine deutsche Agitation und Propaganda kann unser Streben zum Meere aufhalten, das so klar und eindeutig ist wie das Streben unserer Weichsel zum Meer...“

Diese wenigen Stichproben aus dem Beginn einer neuen Ära der polnischen Ostpreußenfrage mögen genügen. Sie beweisen, daß man sich auch in Polen nicht so ganz auf den Status quo für ewige Zeiten einrichtet, und daß es mit der moralischen Abrüstung nicht auf allen Gebieten völlig ernst gemeint ist.

Aus der Republik Polen

Bedorftene Reise des Außenministers Jaleski nach Belgrad

Warschau, 23. Februar. (Fig. Teleg.)

Der polnische Gesandte in Belgrad, Schmarzburg-Günther, hat einem jugoslawischen Pressevertreter gegenüber erklärt, daß Außenminister Jaleski die Absicht habe, sich in den nächsten Wochen nach Belgrad zu begeben. Der Besuch soll im Laufe des Monats Mai stattfinden. Es handelt sich um einen Gegenbesuch auf den Besuch des Ministers Marinkowitsch im Herbst vorigen Jahres in Warschau.

Die polnischen Städte im Kampf mit den Strompreisen

Warschau, 23. Februar. (Fig. Teleg.)

Dem Beispiel der drei polnischen Städte Czestochau, Tomaszow und Petrikau folgend, in denen schon vor einigen Tagen von den Verbrauchern elektrischen Stroms ein Boykott der Elektrizitätswerke beschlossen wurde, um eine Herabsetzung der Strompreise herbeizuführen, scheinen sich nunmehr im ganzen Lande weitere Städte anzuschließen. In Wilna haben die Konsumenten sich ebenfalls zusammengeschlossen und dem Elektrizitätswerk ein Ultimatum gestellt, in dem es heißt, daß sie im Falle einer Nichtherabsetzung der Strompreise den Boykott aufnehmen würden. Auch in Przemysl ist es zu einem solchen Zusammenschluß gekommen. Auch dort hat man dem Elektrizitätswerk mit dem Boykott gedroht.

Schneeverwehungen

in ganz Polen

Warschau, 23. Februar. (Fig. Teleg.)

Am Sonntag und Montag haben besonders in Ostpolen schwere Schneestürme gewüthet, die teilweise den Verkehr völlig lahmlegten. Besonders schwer waren die Schneeverwehungen in Ostgalizien, wo auf zahlreichen Strecken der Eisenbahnverkehr völlig eingestellt werden mußte. Auch der Autobusverkehr konnte nur auf wenigen Strecken aufrechterhalten werden, da auch die Chausseen völlig unpassierbar waren. Das gestrige Tauwetter hat einen Teil der Verkehrswege wieder freigelegt. Jedoch bestehen die Verwehungen auf zahlreichen Eisenbahnstrecken und Chausseen weiter fort.

Furchtbare Autobuskatastrophe bei Lowicz

Warschau, 23. Februar. (Fig. Teleg.)

Auf der Eisenbahnstrecke Lowicz-Bednarn, die ein Teil der Linie Warschau-Danzig ist, ereignete sich gestern mittag eine furchtbare Autobuskatastrophe, die zwei Todesopfer und elf zum Teil schwerverletzte forderte. In dem Augenblick, als der D-Zug Warschau-Danzig sich einer Chausseekreuzung näherte, fuhr ein Autobus, der zwischen den Städten Zyrardow und Lowicz verkehrte, über die Eisenbahnstrecke. Der Chauffeur hatte den Zug nicht rechtzeitig bemerkt, und der Lokomotivführer konnte den Zug nicht mehr zum Stehen bringen. In voller Fahrt fuhr der D-Zug auf den Autobus und schlepte ihn etwa 300 Meter auf dem Gleise mit. Die Folgen waren furchtbar. Von dem Eisenbahnpersonal und den Zugpassagieren wurden aus dem völlig zertrümmerten Autobus zwei Tote und elf zum Teil schwerverletzte Personen hervorgeholt. Die Opfer der Katastrophe wurden sofort in das Krankenhaus nach Lowicz gebracht. An der Unfallstätte erschien kurze Zeit danach eine vom Verkehrsministerium eingeleitete Kommission, die die Ermittlungen eingeleitet hat.

Die polnische Presse zu der Kabinettsneubildung in Frankreich

Warschau, 23. Februar. (Fig. Teleg.)

Die französische Regierungsumbildung wird von der polnischen Presse im allgemeinen lebhaft begrüßt. Selbst diejenige Presse, die sich vor einigen Tagen noch so besorgt über das Schicksal des polnisch-französischen Bündnisses zeigte, ist nach der Berufung Lardieus zum Premierminister beruhigt. Der der Regierung nahestehende „Kurjer Poranny“ nennt das neue französische Kabinett ein Kabinett der Verwirklichung des Versailler Vertrages. In bezug auf Polen sei dieses Kabinett ein Kabinett der realen Freundschaft, die sich nicht auf sentimentale, sondern auf rein verstandesmäßige Erwägungen stütze. Das sei das wertvollste an der französischen Freundschaft zu Polen. Das Blatt hofft, daß der französische Senat nicht wieder dieses Kabinett zu stürzen wagen werde, das eine neue politische Ära nicht nur für Frankreich, sondern für ganz Europa bedeuten würde. Im Interesse des Weltfriedens liegt es, der Ansicht des „Kurjer Poranny“ zufolge, daß dieses Kabinett einen möglichst großen Prozentsatz seiner Aktivitäten in der Außenpolitik wie in der Innenpolitik durchführe.

Auch der „Kurjer Warszawski“, der besonders schwere Bedenken über das zukünftige Verhältnis Frankreichs zu Polen geäußert hatte, ist beruhigt und stellt fest, daß Lardieu bereits früher Gelegenheit gehabt habe, seine außenpolitische Stabilität zu zeigen. Lardieu sei ein Freund Polens, und Polen könnte ebenso wie die Staaten der Kleinen Entente über diese Wendung der Dinge in Frankreich beruhigt sein.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jersch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Verlag: Posener Tageblatt. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6. Druck: Concordia Sp. Aka.

Pfoserer Kalender

Dienstag, den 23. Februar
 Sonnenaufgang 6.55, Sonnenuntergang 17.19.
 Mondaufgang 19.27, Monduntergang 7.30.
 Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft +1 Grad Celsius. Nordwinde. Barometer 751. Bewölkt.
 Höchst: Höchste Temperatur + 4, niedrigste 0 Grad Celsius.
Wettervorhersage für Mittwoch den 24. Februar
 Im ganzen etwas kälter, zeitweise auflockernd, besonders nachts. Keine wesentlichen Niederschläge, schwache Winde.
 Wasserstand der Warthe am 23. Februar + 0,31 Meter.
Wohin gehen wir heute?
 Theater Polki:
 Dienstag: „Der Hauptmann von Köpenick“
 Mittwoch: „Scheidung“, (Premiere).
 Donnerstag: „Scheidung“.
 Theater Nowy:
 Dienstag: „Jar Paul I.“
 Mittwoch: „Jar Paul I.“
 Donnerstag: „Den man ins Gesicht schlägt“.
 Theater „Usmiach“:
 Dienstag: „Die keusche Susanne“.
 Mittwoch: „Der weiße Nagel“.

Kinos:
 Apollo: „Opernball“. (5, 7, 9 Uhr.)
 Colosseum: „Das Halsband der Königin“. (5, 7, 9 Uhr.)
 Metropolis: „Die Vier von der Infanterie“. (1/5, 7, 9 Uhr.)
 Nowosci: Das Kino bleibt wegen Umbaues in ein Tonfilm-Kino vorübergehend geschlossen.
 Sonnabend: Tonfilm-Premiere.
 Sioce: „Manen, Manen“ (5, 7, 9 Uhr.)
 Wilona: „Das Herz der Dirne“. (5, 7, 9 Uhr.)

Nachtdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Gesellschaft der Ärzte“, ul. Bocztowa 30 (fr. Friedhofstraße). Telefon 5555 erteilt.
Nachtdienst der Apotheken vom 20. bis 27. Februar.
 Altkstadt: Apteka pod Zlotym Lwem, ul. Starzy Kynel 78; Apteka Sapiezynska, Pl. Sapiezynski 1; Apteka Chwalizewska, Chwalizewo 76; Apteka pod Estulapem, Pl. Wolnosci 13. —
 S. r. z. j. 12: Apteka pod Gwiazda, ul. Krajewskiego 12; C. a. z. j. 12: Apteka przy Parku Wilsowa, ul. Maria, Focha 47. — Wilsda: Apteka pod Korona, Gorna Wilsda Nr. 61. — St. n. g. n. Nachtdienst haben: Solasch-Apothete, Magowicka 12, die Apotheke in Lutenshain (mit Ausnahme von Sonn- u. Feiertagen von 2 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Glesno, die Apotheke in Gurlshin, ul. Maria, Focha 158, und die Apotheke der Stadttrankenkasse, Bocztowa 25.

kleine Pfoserer Chronik

Ein Unglücksfall beim Rodeln. In der Nähe des Stadttheaters wurde der 20-jährige Stanislaus Lukasit von einem Rodelschlitten umgeworfen, wobei er einen Hüftenbruch erlitt. Dem Verunglückten wurde die erste Hilfe vom Arzt der Bereitschaft erteilt.
Selbstmördersterb. Die 17-jährige Wanda S., ul. Martinstr. 52, trank in selbstmörderischer Absicht eine Flasche Psjokol. Vorbeigehende Passanten fanden sie in Solasch in bestunnenlosigem Zustande und benachrichtigten die ärztliche Bereitschaft, die sie in der Stadt Krankenhaus brachte.
Leuchtgasvergiftung. Der Schützenstr. wohnende Wladislaus Strojizki versuchte einen Selbstmord, indem er die Gashähne aufdrehte. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe und belieh ihn in häuslicher Pflege.
Silberne Hochzeit. Der Monatspegelfischer Paul Brum, der seit dem Jahre 1901 in der 24. Februar Concordia tätig ist, feiert am 24. Februar mit seiner Gattin das Fest der Silbernen Hochzeit. Das Ehepaar, das in der Bognerstraße 24 wohnt, erfreut sich bester Gesundheit. Möchte es auch im Kreise der Kinder und Enkelkinder das Fest im Zeichen des goldenen Kranzes feiern dürfen!

Filmschau

„Die vier von der Infanterie“
 Von allen Kriegsfilmen, die wir in Posen bis her zu sehen belamen, gebührt diesem in Metropolis, sowohl was die Darstellung als was die Bilder anlangt, das Attribut des besten. Den berüchtigten Remarque übertrug er weitest, obwohl er viel älter ist. Vor allem beland in diesem Film die deutsche Armee, ihre ohne Verzerrung dargelegte Abwehr, objektiv und pädagogischer Weltanschauung in diesen Film mit hinein. Da auch Männer, die da sind, anerkennen, daß die Kriegsbilder an deren Kriegsfilme übertragen, daß dieser deutsche Film vielleicht den betreffenden Stellen, die für die „Moralijsche Abrüstung“ einzutreten loblich sein. Freilich ist dieser Film weder unterhaltend noch amüßig. Er zeigt uns die Schrecken des Krieges ohne schönfärbende Brille. Darum sollte es niemandem scheuen, sich diesen Film anzusehen, sich von ihm erschüttern zu lassen.

Der musikfreundige Arbeiter
Die Geige des Nachbarn verleitete ihn zum Diebstahl

X Posen, 22. Februar. Der Saisonarbeiter Szczechan Kozlowski aus Kozhitt, Kreis Birnbaum, sah bei seinem Nachbar Albert Pawlat eine hübsche Geige, die dermaßen sein Wohlgefallen erregte, daß er beschloß, sie um jeden Preis zu erwerben. Als Pawlat eines Tages die Parade, in der er hauste, verlassen hatte, stieg K. durch das offene Fenster in die Wohnung des P. ein und entwendete die Geige, welche er im Bett versteckte.
 Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Kowicki und des Anklageverretters Staatsanwalts Esmenowicz hatte sich der Angeklagte wegen Diebstahls zu verantworten.
 Der Angeklagte gibt die Tat zu. Er will sich aber nur einen Scherz erlauben. Das Gericht glaubte aber an den Scherz nicht und verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis mit einer Bewährungsfrist von zwei Jahren.

X Posen, 22. Februar. Der Staatsanwalt beantragt die Bestrafung nach dem Gesetz. Rybarczyk hält er der Unterschlagung für schuldig. Das Gericht verurteilte Rybarczyk wegen Unterschlagung zu 3 Monaten, Kociasta und Boznial zu je einem Monat Gefängnis. Der Mitangeklagte Grzel wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.
 Den Angeklagten Kociasta und Boznial wurde eine Bewährungsfrist von drei Jahren zuerkannt.

Übersee-Ausflüge im Sommer
 nach Dänemark, Norwegen, Schottland, England, Estland, Lettland, Finnland und Schweden
 Preis von z1 300.— aufwärts.
 Nähere Auskünfte durch
Linja Gdynia-Ameryka Warszawa, ul. Narzalkowska 118
 Gdynia, ul. Nadbrzezna, Lwów, ul. Na Blonie 2, Kraków, ul. Lubicz 3
 und durch Verkehrsbüro Wagons-Lits-Cook, Orbis, Frankopol und Polski Związek Turystyczny.
Ohne Auslandspaß und Visum!

Schildberg
 gr. Nachspiel zur Schlägerei auf dem Markte in Grabow. Vor längerer Zeit kam es während des Marktes in Grabow zu einer wüsten Schlägerei zwischen einem gewissen Kasprzak und anderen Unbekannten. Ein Polizist wollte die Kämpfer auseinanderbringen und verlangte von Kasprzak Angabe des Namens. In diesem Augenblick kamen die Brüder des Kasprzak und andere Freunde, die Stellung gegen den Polizisten nahmen. Sie befreiten Kasprzak aus dessen Händen und zogen triumphierend in das Lokal Stubisewski. Dort erschienen kurz darauf vier Polizisten und verlangten energisch die Herausgabe des Stefan Kasprzak. Als die Polizisten angegriffen wurden, machten sie von der Schußwaffe Gebrauch. Ein Zivilist wurde getroffen und erlag kurz darauf seiner Verletzung. Jetzt erst nahmen Kasprzak und Genossen Verstand an. Kasprzak konnte verhaftet werden. Vom Gericht in Ostrowo wurden Fr. Kasprzak und J. Szepien zu je 21 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt. Das Appellationsgericht in Posen bestätigte aber das Urteil der ersten Instanz, und somit hat diese Angelegenheit ihr Ende erreicht.

gr. Tragisches Ende eines Schülers. Dieser Tage starb nach langem Leiden im Krankenhaus in Ostrowo der 18-jährige Schüler der achten Klasse des hiesigen Gymnasiums Stefan Kurpijs. Er erhielt im November vorigen Jahres zum Halbjahresabschluss im Zeugnis in verschiedenen Fächern das Prädikat „ungenügend“: er nahm sich dieses so zu Herzen, daß er sich mit einem Revolver in den Mund schob. Er wurde sofort in das Nitrowoer Krankenhaus gebracht, wo er jetzt seiner Verletzung erlegen ist.

Kempen
Kampf dem Alkohol. In der Gemeinde Nitrowo hat sich ein Ausschuß gebildet, der es sich zur Aufgabe gesetzt hat, den Verkauf alkoholischer Getränke zu bekämpfen. Sämtliche Mitglieder sind sich einig in der Forderung, die Prohibition durchzuführen. Ob sich wohl sämtliche Einwohner auf diesen Standpunkt stellen werden? Dann armes Spiritusmonopol!

X Jarotshin, 22. Februar.
 Der Bäckermeister J. und noch zwei andere Ladenbesitzer aus Gora hatten Steuerrückstände, die der Gerichtsvollzieher zwangsweise Eintreiben sollte. Der Versteigerungstag war festgelegt, und eine erlaunliche Menschenmenge hatte sich bereits angesammelt. Da erschien auch der Vertreter der Behörde, um seines Amtes zu walten. Als er jedoch die Räume betreten wollte, wurde er nicht gerade sehr sanft hinausgeschoben. Berzweifelte hielt er sich am Türpfosten fest, aber die Frau des Bäckers wußte, wie man in solchen Fällen verfährt, und krachend flog die Tür zu. Der Beamte mußte mit blutenden Fingern abziehen. Trotzdem aber sollte zur Versteigerung geschritten werden. Inzwischen aber hatte der Bäder von dem gepönbelten Wagen zwei Räder entfernt. Kann man es unter diesen Umständen den Leuten verdenken, daß sie trotz aller Anpreisungen keine Neigung hatten, ein Gebot abzugeben? Unverrichteter Dinge also mußte der Diener des Gerichts das Feld räumen, nicht aber ohne vorher noch den nicht mehr vollständigen Wagen zum Schulzen gebracht zu haben.
 Ein für die beteiligten handfesten Leute sehr unliebsames gerichtliches Nachspiel wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt dürfte noch folgen.

Rawitsch
X Angeschossener Nachtwächter. Am 14. d. Mts. wurde der Nachtwächter Kasimir Stanowial aus Patoslaw von Walentin Maclowial angeschossen, als er einem Geräusch nachging und feststellen wollte, ob sich im Gehößt des Maclowial Diebe befänden. Letzterer behauptet, daß er nur Schredschüsse abgegeben habe, in der Annahme, daß es ein Dieb sei. Bei dem verletzten Nachtwächter liegt Lebensgefahr nicht vor.

Binne
X Bibelfortschritt für junge Mädchen. Daß in evangelischen Gemeinden unter der Jugend ein starkes Bedürfnis nach den Kräfte-reichen Gemeinschaftslebens vorfinden ist, zeigte der Bibelfortschritt für junge Mädchen vom 4. Januar bis 2. Februar, der im Pfarrhause in Neustadt stattfand. 21 junge Mädchen aus den Kirchengemeinden Neustadt, Mitowo und Orzykowsko haben daran teilgenommen. Ein Zinsborjer Diakon und eine Sekretärin des Verbandes

bischen Mut zum Weiterleben gemacht. Mir sind oft Stunden der Verzweiflung gekommen. Wie bin ich froh, wenn dann ein Mensch zu mir kommt und mich bittet, ich möchte ihm etwas helfen. Da laßt inwendig mein Herz, wenn es auch niemand sieht. Dann bin ich glücklich, wenn ich einen Tag mit Arbeit ausfüllen kann, und ich schaue die Welt wieder mit anderen Augen an.“

Wolhynischer Dank
 Die Nothilfe der Inneren Mission hat in überraschend kurzer Zeit eine große Menge von Kleidungsstücken aller Art für die nothleidenden deutschen Volksgenossen in Wolhynien sammeln können. Mit wieviel Freude die Spenden entgegengenommen werden, zeigt folgender Bericht:
 „Heute kamen 14 Leute, Männer und Frauen über 45 Kilometer zu Fuß auf schweren Wegen, schlecht gekleidet und hungrig zu mir, weil sie erfahren haben, daß wir Sachen verteilen. Ich mußte die halb erfrorenen Wanderer zuerst einmal wärmen und ihnen zu essen geben. Nachdem sie satt geworden und sich ein wenig ausgeruht hatten von dem außerordentlich schweren Marsch, ging es an die Verteilung. Ich hätte gewünscht, daß Sie dabei gewesen wären, um zu sehen, wie Ihre Gaben wirklich zur rechten Zeit und an Bedürftige und Glende verteilt werden. Ich mache mir immer die Freude, die Sachen nach Möglichkeit selbst zu verteilen und bringe sie in die entlegensten Winkel meiner Gemeinde: in die Nähe der galizischen Grenze, nach der Polesie, an die Grenze von Somjetruhland usw. Überall ruft die Hilfe große Freude hervor, denn man hat fast nicht mehr daran geglaubt in der großen Heimkehrung. Solche brüderliche tatkräftige Hilfe gibt uns allen im Osten das stärkende Bewußtsein, daß fern von uns noch treue Herzen schlagen.“
 Die Frauenhilfen und Jungmädchenerine und die treuen Diakonissen haben in den letzten Wochen eifrig die Hände für Wolhynien geregt, so daß wundervolle warme Sachen weggeschickt werden konnten. Kleine beige-pakete Säckchen wie ein paar Schreibhefte, ein Federkasten, ein Stüdchen Seife, ab und zu auch eine schöne Dauerwurst machen die Gaben noch persönlicher. Auch die Kinder wollen ihren darbenenden Altersgenossen helfen. So verzichteten die kleinen Kinder eines Kinderheims freiwillig auf die große Tüte Bonbons, die ihnen eine gute Freundin zugebracht hatte, und bestanden darauf, daß diese Bonbons die wolhynischen Kinder haben müßten. Auch die ersten Lebensmittel sind bereits eingegangen, besonders Erbsen, Bohnen, Speck und Mehl. Ein freundlicher Geber schreibt dazu: „Die Erbsen sollen die vielen Bombenabwürfe wieder gut machen, die ich im Kriege oft genug über Luft ausgeführt habe.“ Im ganzen großen werden aber immer wieder die Bedenken geäußert, daß doch die Lebensmittel in Wolhynien weit billiger sein müßten und es darum keinen Zweck habe, auch noch die hohen Frachtkosten zu bezahlen. Das ist vielleicht richtig. Aber auch billige Lebensmittel kann man nicht kaufen, wenn man kein Geld hat. Deswegen würden diese freundlichen Ratgeber gut daran tun, das, was sie etwa an Lebensmitteln spenden wollten, an Ort und Stelle zu verkaufen und das Geld dafür auf das bekannte Postkonto des Landesverbandes für Innere Mission, Poznan, 208 390, einzuzahlen. So kann auch den Hungernden geholfen werden.“

Gebt ihnen etwas zu tun!
 Wie wichtig es ist, daß man versucht, die Arbeitslosen irgendwie auszuhilfen zu beschäftigen, zeigt folgendes kleine Beispiel: Eine 42-jährige arbeitslose Fabrikarbeiterin hatte Gelegenheit, einer überlasteten Kindermutter in ihrem Haus hilfreich an die Hand zu gehen. „Das Gefühl, etwas nützlich zu sein, hat mir wieder ein

Gine ergebnislose Zwangsversteigerung
Kampf mit dem Gerichtsvollzieher
 X Jarotshin, 22. Februar.
 Der Bäckermeister J. und noch zwei andere Ladenbesitzer aus Gora hatten Steuerrückstände, die der Gerichtsvollzieher zwangsweise Eintreiben sollte. Der Versteigerungstag war festgelegt, und eine erlaunliche Menschenmenge hatte sich bereits angesammelt. Da erschien auch der Vertreter der Behörde, um seines Amtes zu walten. Als er jedoch die Räume betreten wollte, wurde er nicht gerade sehr sanft hinausgeschoben. Berzweifelte hielt er sich am Türpfosten fest, aber die Frau des Bäckers wußte, wie man in solchen Fällen verfährt, und krachend flog die Tür zu. Der Beamte mußte mit blutenden Fingern abziehen. Trotzdem aber sollte zur Versteigerung geschritten werden. Inzwischen aber hatte der Bäder von dem gepönbelten Wagen zwei Räder entfernt. Kann man es unter diesen Umständen den Leuten verdenken, daß sie trotz aller Anpreisungen keine Neigung hatten, ein Gebot abzugeben? Unverrichteter Dinge also mußte der Diener des Gerichts das Feld räumen, nicht aber ohne vorher noch den nicht mehr vollständigen Wagen zum Schulzen gebracht zu haben.
 Ein für die beteiligten handfesten Leute sehr unliebsames gerichtliches Nachspiel wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt dürfte noch folgen.

Die Kage als Refter
 1. Znin, 21. Februar.
 In dem Dorfe Wenecja trug sich vor einigen Tagen folgendes Ereignis bei dem Landwirt Jaga zu. Der Besitzer wurde in der fräglichen Nacht durch das furchtbare Geheul und Schreien seiner Kage aus dem Schlaf geweckt. J., nichts Gutes ahnend, ging auf den Hof, wo er zu seinem Schreden in seinem Speicher Feuer und Rauchschwaden emporsteigen sah. Er alarmierte sofort sämtliche Hausbewohner. Ihnen gelang es, nach anstrengender Arbeit das Feuer zu löschen, ohne größeren Schaden angerichtet worden war. Eine Räucherkerze, die sich auf dem Speicher befand, war während des Räucherens von Dauerware in Brand geraten. Der Kage ist es zu verdanken, daß nicht das ganze Gebäude ein Raub der Flammen geworden ist.

Die Kage des entlassenen Knechtes
Rätselhafter Kindesleichenfund
 Dobrzyc, 22. Februar. In dem benachbarten Wilscha, Kreis Jarotshin, kam am vergangenen Freitag der Knecht der Besitzerin S. zu dem Gemeindevorsteher und erklärte, eine Anzeige machen zu müssen. Er habe, so sagte er aus, vor etwa drei Jahren die Leiche eines neugeborenen Kindes auf dem Ader seiner Arbeitgeberin verborgen. Das Kind sei von seiner Herrin geboren und von dieser gleich nach der Geburt getötet worden. Damals sei ihm von der Besitzerin ein Schweigegehd von 200 Floty versprochen worden. Als man ihm nun dieser Tage kündigte und er auf seiner Forderung bestand, wurde er abgewiesen. Deshalb erbatte er nun Anzeige. Der Gemeindevorsteher benachrichtigte den Polizei-

Verdächtigter Raubüberfall
 1. Znin, 21. Februar.
 Am vergangenen Sonnabend fuhr ein Gefelle des Fleischermeisters Swedrynski aus Rogowo, die ziemlich viel Bargeld bei sich hatten, in Richtung Modlizewko, um Ware einzukaufen. Als sich die beiden im Walde befanden, sprang plötzlich eine Mannesperson aus dem Dickicht und gebot anzuhalten. In ihrer Angst hieben die Kleidergeffellen auf das Pferd ein. Der Räuber lief hinter dem Wagen her und drohte: „Wartet Ihr! Das nächste Mal werdet Ihr mir nicht entweichen!“ Wahrscheinlich hat der Bandit in Erfahrung gebracht, daß die beiden mit Geld den Wald passieren werden. Der Besonnenheit der Gefellen und der Schnelligkeit des Pferdes ist es zu verdanken, daß der Raubüberfall mißglückte.

Rechtsspiegel

Aus den Entscheidungen des Obersten Gerichts in Zivilsachen

Die Anerkennung und Erfüllung einer Schuld kann nicht deshalb angefochten werden, weil sie unter dem Einfluß der Drohung, die Handelsbeziehungen abzubauen, erfolgt. (Entscheid. vom 5. 6. 1931 472/30.)

Die Bürgschaft unterliegt wie jede andere Willenserklärung der Auslegung des § 133 B. G. B.: Bei der Auslegung einer Willenserklärung ist der wirkliche Wille zu erörtern und nicht an dem buchstäblichen Sinne des Ausdrucks zu haften. Demgegenüber also ist eine Bürgschaft, bei der weder die Grundlage noch die Höhe der Verpflichtung des Hauptschuldners angegeben wurde, wirksam, wenn man bei der Auslegung der gebrauchten Worte die Verpflichtung näher individualisieren kann. (Entscheid. vom 19. 6. 1931 95/31.)

Die Tatsache, daß Ehegatten zusammenwohnen, ist an sich kein Beweis dafür, daß dem schuldigen Ehegatten Verzeihung gewährt wurde, vor allem nicht in der Zeit, wo die Erlangung einer Wohnung in den weitaus meisten Fällen mit Schwierigkeiten verbunden war. (Entscheid. vom 19. 6. 1931 36/31.)

Die Einreichung eines Antrags um Aufwertung einer Verbindlichkeit bei Gericht im nichtstreitigen Verfahren (freiwillige Gerichtsbarkeit) bildet kein Hindernis für eine Partei, eine Klage wegen dieser Verbindlichkeit anzustrengen. Durch die Anstrengung der Klage wird das nichtstreitige Verfahren gegenstandslos und kann nicht weitergeführt werden, da durch den Klageantrag die Angelegenheit der Zuständigkeit der Gerichte im streitigen Verfahren entzogen wird. (Entscheid. vom 26. 6. 1931.)

Aus Entscheidungen in Strafsachen

Zu § 113 des Strafgesetzbuches: Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte. Irrtümlich ist die Auffassung, als ob bei der Tätigkeit des Exekutors allein das physische Moment der Pfändung eine Amtstätigkeit ist; als Amtstätigkeit sind alle seine Handlungen anzusehen, die irgendeinen Zusammenhang mit der Durchführung der Exekution haben.

Die Pfändung einer Sache durch den Exekutor, für die eine dritte Person ein Eigentumsrecht im Augenblick der Pfändnahme behauptet, nimmt der Tätigkeit des Exekutors nicht den Charakter einer Rechtsabhandlung, es wird nur dieser dritten Person das Recht gegeben, ein im Gesetz vorgesehenes Verfahren zur Befreiung der gepfändeten Sache einzuleiten. Die Tätigkeit des Exekutors, ohne Rücksicht darauf, ob der angemeldete Rechtsanspruch eines Dritten begründet ist oder nicht, wird immer rechtmäßig im Sinne des § 113 des Strafgesetzbuches bleiben, wenn nur der Exekutor für sie zuständig ist, wenn er diese Tätigkeit auf Grund amtlicher Anordnung vornimmt und hierbei die hierfür vorgeschriebenen Formalitäten innehat. (Entscheid. vom 14. 4. 1931 II. 4. R. 171/31.)

Zum Hausfriedensbruch. Unter dem Begriff des „widerrechtlichen Eindringens“ im Sinne des § 123 Strafgesetzb. wird nicht nur ein wirkliches Widerstandsfähiges gegenüber dem Berechtigten verstanden, sondern es genügt schon der Umstand, daß z. B. das Hoftor eines bestimmten Gehöftes offen stand, wenn nur aus anderen Momenten das absichtliche Zuwiderhandeln gegen den Willen des Berechtigten auch ohne ein physisches Hindernis folgt.

Nicht richtig ist die Auffassung, als ob zu einem widerrechtlichen Eindringen im Sinne des Hausfriedensbruchs-Paragrafen 123 St. G. B. die Überwindung eines physischen Widerstandes gehört. Als genügend ist bereits die Bekämpfung oder Überwindung eines seelischen Widerstandes durch den Täter anzusehen, die auf einem Zuwiderhandeln gegen den ausdrücklichen oder auch mutmaßlichen Willen des Berechtigten beruht. (Entscheid. vom 5. 5. 1931 II. 4. R. 160/31.)

Zur Beleidigung. Straßlos ist in der Regel die Behauptung und Verbreitung von wahren Tatsachen; wenn sich aber der Täter nicht nur auf die Behauptung oder Verbreitung dieser wahren Tatsachen beschränkt, sondern hierzu seine Beurteilung in beleidigender Form hinzusetzt, so begeht er eine Beleidigung im Sinne der §§ 185 und 192 des Strafgesetzbuches. (Entscheid. vom 31. 3. 1931 II. 4. R. 158/31.)

Im Sinne des § 193 des Strafgesetzbuches sind

Beleidigungen nicht strafbar, wenn sie als Erklärungen zum Schutze der eigenen Interessen abgegeben werden. Zwischen dem berechtigten Interesse und der abgegebenen Erklärung muß ein solcher Zusammenhang bestehen, daß die Erklärung dann abgegeben wird, wenn dem Berechtigten durch irgendeine Tätigkeit oder drohende

Tätigkeit des Beleidigten eine Gefährdung seiner berechtigten Interessen droht. Es genügt, daß der Beleidiger der Ansicht ist, er müsse seine bedrohten Interessen verteidigen, doch muß das Mittel, dessen er sich bedient, gehörig, notwendig und geeignet zur Abwehr der Gefahr sein. (Entscheid. vom 10. 3. 1931 II. 4. R. 87/31.)

Inventur und Einkommensteueranmeldung

Auf die Inventur, einer der wichtigsten Unterlagen der Bilanz eines jeden kaufmännischen und landwirtschaftlichen Betriebes, richten die Steuerbehörden bei der Einkommensteueranmeldung ihre besondere Aufmerksamkeit, so daß wir es für angebracht halten, in Anbetracht der bevorstehenden Abgabe der Einkommensteuererklärungen den Inhalt eines Rundschreibens des Finanzministers vom 24. Februar 1931 an dieser Stelle wiederzugeben. In diesem Rundschreiben werden den Veranlagungsbehörden der Einkommensteuer Richtlinien über die Anwendung der für die Inventuraufstellung geltenden gesetzlichen Vorschriften gegeben, deren Kenntnis auch für jeden Steuerzahler von besonderer Wichtigkeit ist. Die Vorschriften des Rundschreibens gelten nur für Steuerzahler, die eine ordnungsmäßige kaufmännische oder landwirtschaftliche Buchführung führen.

Im Einkommensteuergesetz sind keine Vorschriften über die Schätzung der Bestände an Waren, Rohstoffen, Halbfabrikaten usw. für die Inventur enthalten. Die Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz bestimmt in § 3 Abs. 2, daß für die Schätzung der Vermögenswerte bei der Inventuraufstellung maßgebend sind: Das Handelsgesetzbuch, kaufmännische Bräuche in den Grenzen, die im Handelsgesetzbuch aufgestellt sind, und auch das eigene Ermessen des Steuerzahlers mit der Bedingung, daß die Regeln der Buchführung eingehalten werden. Ein einheitliches Handelsgesetzbuch gibt es in Polen noch nicht, so daß für die Inventuraufstellung die Vorschriften des Handelsgesetzbuches der einzelnen Teilgebiete in Anwendung kommen, bzw. sofern das Handelsrecht der Teilgebiete diese Frage nicht ausdrücklich regelt, gelten die kaufmännischen Bräuche.

Für das ehemalige preussische Teilgebiet bestimmt das deutsche Handelsgesetzbuch vom Jahre 1897 über die Schätzung der Warenbestände für die Inventur, daß alle Vermögensobjekte bei der Aufstellung der Inventur und Bilanz mit dem Werte einzusetzen sind, den dieselben bei der Aufstellung der Bilanz haben (§ 40 H. G. B.). Für Aktiengesellschaften wird außerdem bestimmt, daß Waren, die einen Börsen- oder Marktpreis haben, höchstens zu dem höchsten Börsen- oder Marktpreise eingesetzt werden können, den die Waren während der Aufstellung der Bilanz haben; wenn jedoch der Börsen- oder Marktpreis der Erwerbs- oder Produktionskosten übersteigt, müssen die Waren zu den Erwerbs- oder Produktionskosten eingesetzt werden. Außer den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sind gegebenenfalls noch folgende für ganz Polen geltende Bestimmungen zu beachten:

1. Das Genossenschaftsgesetz vom 29. 10. 1920 bestimmt (§ 54), daß der Wert der einzelnen Vermögenswerte nicht höher angegeben werden darf, als die Erwerbs- bzw. Produktionskosten betragen.

2. Die Verordnung des Staatspräsidenten über das Aktienrecht vom 22. 3. 1928 bestimmt, daß Rohstoffe, Warenbestände und andere Werte, die Umsatzobjekte der Gesellschaft sind, in der Bilanz zu den Selbstkosten einzusetzen sind; falls der Selbstkostenpreis höher als der Marktpreis am Tage der Aufstellung der Bilanz ist, müssen dieselben zum Marktpreis eingesetzt werden. Die Bestimmungen dieser Verordnung sind am 1. 1. 1929 in Kraft getreten und gelten vorläufig nur für die nach dem 1. 1. 1929 neu gegründeten Aktiengesellschaften und für die schon früher bestehenden Gesellschaften, sofern sie ihre Statuten dem neuen Aktienrecht angepaßt haben (Art. 170).

Aus der obigen Aufstellung der für uns geltenden Bestimmungen über die Inventuraufstellung ist ersichtlich, daß der Wert der Bestände in den Jahresabschlüssen, die die Grundlage für die Steuerberechnung bilden, grundsätzlich nach den Selbstkosten einzusetzen sind und, falls die Selbstkosten höher als der Marktpreis sind, zum Marktpreis.

Die Rechtsprechung des Obersten Verwaltungsgerichtes hat aus den für das preussische Teil-

gebiet geltenden Bestimmungen über die Inventuraufstellung von Aktiengesellschaften folgende sehr beachtliche Folgerung gezogen und den Grundgedanken aufgestellt, daß die Bestimmungen des § 261 H. G. B. nur die Höchstgrenze für die Schätzung der Bestände angeben (Selbstkosten oder Marktpreis), daß aber die Aktiengesellschaften das Recht haben, die Bestände auch niedriger als die Selbstkosten oder Marktpreise einzuschätzen und auf diese Weise sogenannte stille Reserven bilden können. Dieser Grundsatz schließt jedoch nach Ansicht des Finanzministeriums nicht die Möglichkeit aus, daß die Steuerbehörden bei der Prüfung der Bilanz den Wert der Bestände korrigieren und dieselben auf Grund der Selbstkosten bzw. des Marktpreises einschätzen können. Diese Berechtigung wird aus Art. 6 des Einkommensteuergesetzes hergeleitet, der von dem tatsächlich erzielten Einkommen spricht und die Steuerbehörden gemäß Art. 21 berechtigt, die Vermögensbilanzen für Steuerzwecke zu berichtigen. Die Möglichkeit der Beanstandung des Bilanzwertes der Warenbestände auf dem Gebiete des ehemaligen preussischen Teilgebietes hat das Oberste Verwaltungsgericht im Urteil vom 13. Mai 1929 I. rej. 3575 in Sachen „Blawat Polski S. A. Poznań“ anerkannt. In diesem Urteil heißt es: „Hinsichtlich der Frage, ob der in der Bilanz bzw. in dem bestätigten Rechnungsabluß nachgewiesene Wert der Warenbestände den Wert gemäß §§ 40 und 261 des H. G. B. Art. 6 des Einkommensteuergesetzes und § 43 der Ausführungsverordnung zum Einkommensteuergesetz angibt, so unterliegt dieselbe als Frage tatsächlicher Natur der Beurteilung und Zuständigkeit der Veranlagungsbehörde, natürlich unter Einhaltung der prozeduralen Vorschriften der Art. 53 und 63 des Einkommensteuergesetzes. Wenn die Steuerbehörde den angegebenen Wert nicht für einprechend ansieht und die entsprechende Bilanzposition ändert, muß die Partei das Recht haben im nächstfolgenden Jahre diese erhöhte Position in Abzug zu bringen.“

Die Steuerbehörden leiten aus diesem Urteil das Recht her, gemäß Art. 6 des Einkommensteuergesetzes den Wert der Warenbestände grundsätzlich auf den Selbstkostenpreis bzw. Marktpreis, sofern der Marktpreis niedriger als der Selbstkostenpreis ist, zu erhöhen.

Die in einem Jahre erfolgte Erhöhung des Wertes der Bestände muß im nächstfolgendem Jahre in Abzug gebracht werden; die Veranlagungsbehörden müssen daher nicht nur darauf achten, daß die Bestände nicht zu niedrig geschätzt werden, sondern auch darauf, daß der Steuerzahler nicht die Bestände zu hoch schätzt, um den versteuerbaren Gewinn im folgenden Jahre zu verringern. Es kann beispielsweise vorkommen, daß eine Person in einem bestimmten Jahre die Bestände sehr hoch einschätzt, um einen Verlust zu decken, erzielt in diesem Jahre trotzdem kein versteuerbares Einkommen bzw. weist ein minimales Einkommen nach; im folgenden Jahre, das für diese Person erfolgreich ausfällt, und wo das versteuerbare Einkommen sehr hoch sein würde, wird das versteuerbare Einkommen durch die hohe Einschätzung der Bestände am Jahresbeginn auf einen minimalen Betrag herabgesetzt und das versteuerbare Einkommen wesentlich verringert.

Das Finanzministerium weist die Steuerämter an, darauf zu achten, daß Steuerzahler, die vorchriftsmäßige Handelsbücher zu führen verpflichtet sind, alljährlich dieselben Grundätze bei der Schätzung der Bestände beachten; es soll grundsätzlich eine Schätzung der Warenbestände nicht beanstandet werden, auch wenn sie etwas niedriger ist als die Selbstkosten bzw. die Marktpreise. Dagegen soll der Wert der Bestände bei denjenigen Steuerzahlern, die das System der Inventuraufstellung häufig wechseln, stets bis auf die Selbstkosten bzw. Marktpreise erhöht werden. Einer besonders eingehenden Prüfung sollen die Inventuraufstellungen derjenigen Steuerzahler unterzogen werden, die nicht verpflichtet sind,

Bücher zu führen, und zwar aus dem Grunde, weil diese Steuerzahler plötzlich aufhören können, Bücher zu führen und die Differenz des Wertes der Bestände der Besteuerung entgehen kann.

Steuer-Rundschau

Steuerkalender

für März

5. März: Zahlungstermin für die erste Quartalsrate der erhöhten Einkommensteuer von Dienstbezüglern durch Angestellte, die von mehreren Arbeitgebern Gehalt beziehen, laut Selbstanschätzung. Gleichzeitig ist eine Deklaration bezogenen Gehälter auf amtlichem Formular beim Urząd Skarbowy einzureichen.

7. März: Zahlungstermin der Einkommensteuer von Dienstbezüglern für die Februarabgabe. Die Einkommensteuer von Dienstbezüglern muß innerhalb von 7 Tagen nach Auszahlung des Gehaltes oder Lohnes durch den Arbeitgeber bei der Kasse des zuständigen Steueramtes bezahlt werden. Zusammen mit der Einkommensteuer von Dienstbezüglern ist der Krisenzuschlag zu bezahlen.

10. März: Zahlungstermin der Versicherungsbeiträge für Geistesarbeiter an den Zasad Ubezpieczenia Pracowników Umysłowych w Poznaniu, ul. Dąbrowskiego 12 — P. R. O. Nr. 200 290; gleichzeitig muß der „Zagłoszenie Normalne“ gleichzeitig mit dem „Zagłoszenie Normalne“ auf Formular Nr. 2 bzw. bei etwaigen Veränderungen der Personalien der Angestellten, der Höhe der Gehälter usw. bei Formular Nr. 3 „Zagłoszenie zmian“ bzw. bei Neuanstellung von Geistesarbeitern Formular Nr. 1 „Zagłoszenie do ubezpieczenia nowoprzyjętych pracowników“ eingereicht werden.

14. März: Letzter Zahlungstermin der Mietssteuer (podatek lokali) für das 1. Quartal 1932 unter Ausnutzung der 14tägigen zinsfreien Karenzzeit.

14. März: Letzter Zahlungstermin der Gewerbesteuer (podatek od nieruchomości) unter Ausnutzung der 14tägigen zinsfreien Karenzzeit.

15. März: Zahlungstermin der Umsatzsteuer für den Monat Februar durch Handelsunternehmer 1. und 2. Kategorie und gewerbliche Unternehmen 1. bis 2. Kategorie, sofern diese Unternehmen ordnungsmäßige Handelsbücher führen.

20. März: Zahlungstermin der Beiträge für die Arbeitslosenversicherung der physischen Arbeiter; die Bezahlung erfolgt durch Ueberweisung auf das Postkonten des Zasad Głównego Funduszu Bezrobocie w Warszawie P. R. O. Nr. 9600, gleichzeitig muß eine entsprechende Nachrichtigung an den Zasad Obwodowego Funduszu Bezrobocie w Poznaniu, ul. P. Carno-nieckiego, erfolgen.

29. März: Letzter Zahlungstermin der Umsatzsteuer für Handelsunternehmen 1. und 2. Kategorie und gewerbliche Unternehmen 1. bis 5. Kategorie unter Ausnutzung der 14tägigen zinsfreien Karenzzeit.

Verschiedenes: Ferner sind alle Rückstände, die gefundet oder auf Raten verteilt wurden, innerhalb der Fälligkeitstermine im März liegen, sowie alle Steuern, für die der Steuerpflichtige eine besondere Aufforderung erhalten hat, zahlbar.

Zur Einführung der Elektrizitätssteuer

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 9 vom 11. Februar 1932 ist die Ausführungsverordnung zum Elektrizitätssteuergesetz veröffentlicht. Die Verordnung bestimmt, daß die staatliche Elektrizitätssteuer in Form eines 10prozenteigen Zuschlages zur Lichtrechnung durch die Verkäufer der elektrischen Stromenergie erhoben wird. Wenn der Lieferant des elektrischen Stroms die Elektrizitätssteuer nicht oder nicht in voller Höhe bezahlt, wird die Steuer vom Finanzamt veranlagt und zwangsweise beim Verkäufer des elektrischen Stroms eingezogen. Die Steuer wird vom Abnehmer des elektrischen Stroms bei jeder, auch teilweise, Regulierung der Lichtrechnung bezahlt. Die Elektrizitätssteuer muß in der Lichtrechnung als besondere Position aufgeführt werden. Dem Abnehmer des elektrischen Stroms steht innerhalb einer Frist von 30 Tagen das Recht der Beschwerde beim Finanzamt gegen eine falsche Berechnung der Elektrizitätssteuer zu.

Budewitz

*) Autounfall. Am 22. Februar ereignete sich in Budewitz ein Autounfall. Ein Militär-Lastauto fuhr mit einem Militär-Motorrad mit Beiwagen an einer Straßenkreuzung zusammen, wobei der Motorradfahrer so verletzt wurde, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Die Schuld an dem Unfall ist auf beide Fahrzeugführer zurückzuführen, da sie nicht vorschriftsmäßig gefahren sind.

*) Schwere Unglücksfall. In den letzten Tagen ereignete sich in Batalice ein schwerer Unglücksfall, dem der Landwirt Klinkel zum Opfer fiel. Bei einem Gang durch den Stall besaß Herr Klinkel, als er sich in der Nähe des Bullens befand, einen epileptischen Anfall. Der Bulle überfiel ihn den am Boden liegenden K. und bearbeitete ihn mit den Hörnern dermaßen, daß er in schwerem Zustand nach Posen ins Krankenhaus gebracht werden mußte und kurze Zeit darauf an den Folgen starb. Durch diesen tragischen Tod wird die Familie Klinkel um so schwerer getroffen, als vor zirka 6 Wochen dessen Bruder plötzlich aus dem Leben geschieden ist.

Inowroclaw

z. Die beiden Redakteure endgültig freigesprochen. Wie noch erinnert sein dürfte, hat der Kommissar der hiesigen Kreis-

polizei, Herr Kamieniecki, hier selbst gegen den Redakteur des „Dziennik Kujawski“ Gorzelski, gegen den Schriftleiter des „Kujawischen Boten“, L. Maerlin eine Klage angestrengt wegen eines Artikels, in welchem gesagt war, daß eine Reihe tremessener Bürger an die Staatsanwaltschaft Gnesen ein Schreiben gerichtet habe, worin aufgefordert wurde, den Polizeikommissar Kamieniecki, der verdächtig sei, in einer vor dem tremessener Gericht stattgefundenen Verhandlung unter Eid eine unwahre Aussage gemacht zu haben, zur Verantwortung zu ziehen. Kommissar Kamieniecki hatte daraufhin gegen diese beiden Schriftleiter eine Klage beim hiesigen Amtsgericht angestrengt, worauf beide in der Verhandlung am 24. Juni v. J. bestraft worden sind. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt und die beiden Angeklagten freigesprochen. Damit war aber die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden und hatte Kassation angemeldet, doch wurde nunmehr die Kassation gegen die beiden Angeklagten zurückgezogen, so daß beide endgültig freigesprochen sind.

z. Kohlendiebstahl. Entwendet wurden dem hiesigen Einwohner Mariin Tomczak aus der Lucjana 15 von unbekanntem Dieben aus seinem Keller 15 Zentner Kohlen im Werte von 50 Zloty. Festgenommen wurden auf der Straße Inowroclaw-Jankowo ein Franciszek Panto und ein Stanislaw Dobierata, die von vorüberfahrenden Zügen Kohlen stahlen. Drei weitere Diebe sind entkommen. 5 Fahrräder, mit

denen die Diebe die Kohlen fortbringen wollten, blieben am Tatort zurück.

z. Den Boden aufgeräumt. In der Nacht zum Sonntag stiegen unbekannte Diebe auf den Wäscheboden des Hotel Dworcowy in Gniemlowo und stahlen familiäre zum Trocknen aufgehängte Wäsche. Der Schaden wird von dem Eigentümer, Herrn Hotelbesitzer M. Grzesławski, auf weit über 1000 Zloty geschätzt.

Schoffen

1. Zwei hiesige Geschäftsleute fuhrten von eintägigen Tagen mit einem Einspänner von Bida nach Schoffen. Während der stollen Fahrt löste sich plötzlich der Vorderwagen. Beide Insassen stürzten in großem Bogen auf die Chaussee. In rasender Hast lief das schwebewordene Pferd auf Schoffen zu. Glücklicherweise ging das Unglück mit einigen Verstauchungen und Hautabstürzungen ab. Das Pferd konnte, ohne großen Schaden angerichtet zu haben, eingefangen werden.

Garnison

c. Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe hielt am 19. Februar im Bahnhofshotel ihre erste diesjährige Versammlung ab. Der Jahres- und der Kasernenbericht wurden verlesen und angenommen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand wiedergewählt. Unter Verschiedenem wurde beschlossen,

sich gemeinsam mit anderen Vereinen an der be-

absichtigten Goethefeier zu beteiligen. Der Verein deutscher Katholiken veranstaltete am Sonntag im Saale des Brauergartens einen Lichtbilderabend. Im ersten Teil wurde im Fluge durch Nordamerika. Im zweiten Teil „Hans Hudebein“ von Wilhelm Busch gegeben. Am Nachmittag wurde für die Kinder Märchen in Lichtbildern vorgetragen.

Neufomischel

be. Einbruch diebstahl. In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. drangen Diebe in das hiesige Katasteramt auf dem Neuen Markte ein. Es wurden ein wertvoller Apparat und 200 Zloty gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur. In derselben Nacht veruchte anscheinend bei dem Diebeshande in der Neustädter Straße bei dem Ackerbürger Mag Weber einzubrechen; sie wurde aber durch den vorüberkommenden Nachtwächter gestört, und drei Diebe suchten das Weite. Ein Dieb in das nahe gelegene Wäldchen. Ein Stalltür war bereits aufgebrochen.

eb. Die Miets- und Wohnungssteuer ist seit dem 15. d. Mts. fällig. Fast durchweg ist diese Steuer gegenüber dem Vorjahr um die Hälfte erhöht worden. Dieser bemerkenswerten Steuererhöhung in der letzten allgemeinen gegen-

Strukturänderungen in Polens Wirtschaft

Allgemeine Schrumpfung der Umsätze — Niedergang der Landwirtschaft — Konzentration der gesamten Grossindustrie — Verstärkte Stellung der Staatsbanken auf dem Kreditmarkt

Man muss sich darüber klar sein, dass oftmals nicht die grossen, wie man sagt „epochemachenden“ Ereignisse, die die ersten Seiten der Zeitungen füllen und ihnen dicke Schlagzeilen liefern, das wirklich Wichtige sind, sondern die kleinen von Tag zu Tag nicht feststellbaren Veränderungen, die langsame Umgestaltung von Verhältnissen, Einstellungen, allgemeinen angenehmen Meinungen, über die man wenig Aufhebens macht. Dies gilt auch für die wirtschaftliche Entwicklung Polens. Gerade im Jahre 1931 haben sich, von der lauten Öffentlichkeit wenig beachtet, gewisse Umgestaltungen vollzogen, die für die Zukunft bedeutungsvoll werden können.

Das Hauptkennzeichen des Wirtschaftsjahres 1931 ist, wie man schon rein äusserlich bei der Betrachtung der statistischen Daten und Ziffern erkennt, der allgemeine Rückgang der wirtschaftlichen Umsätze sowie des Verkehrs. Diese Schrumpfung, die bereits im Vorjahr zu beobachten war, steht zwar im Einklang mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung, nicht aber mit der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Polen. Der natürliche Bevölkerungszuwachs der Bevölkerung Polens, zu der aber bekanntlich ein grosser Prozentsatz von Nichtpolen gehört, betrug im Jahre 1931 530 000 Köpfe, im Vorjahre 525 000, vor zwei Jahren 468 000. Die Gesamtbevölkerung erreichte laut dem Ergebnis der Volkszählung vom 9. Dezember 1931 die Höhe von 31 927 000 gegen 31 401 000 im Jahre 1930 und 30 876 000 in 1926. Trotz der vernehrten Zahl der Lebenserwartung ging der Umlauf für mit dem Leben verknüpften Wirtschaftstätigkeit fast ausnahmslos auf allen Gebieten zurück.

Konjunkturberichte

In der Rohhäutebranche beginnt die Saison. Die grossen Gerbereien haben ihre Saisonkäufe aufgenommen, die allgemeine Stimmung auf dem Rohhäutehandel hat sich jedoch trotz dem nicht verändert, da auch einer sehr grossen Nachfrage ein erheblich grösseres Angebot gegenüber stehen wird. Die Preise sind weiter im Abbröckeln begriffen, um so mehr, als die Besitzer von Vorräten an vorjährigen Häuten ihre alte Ware um jeden Preis abzustossen versuchen.

Welthandel. Es führt mit Bewusstsein die Wendung zur Autarkie und Selbstversorgung durch. Die neuen hohen Schutzzölle werden zu einem weiteren Einirrieren der Austausch- und Produktions-tätigkeit beitragen, da man soweit gegangen ist, selbst für unentbehrliche und im Inland nicht ausreichend erzeugte Rohstoffe, z. B. der Seidenindustrie und der Lederindustrie, Einfuhrverbote zu erlassen.

Unter der allgemeinen Schrumpfung der Umsätze leidet vor allem der Handel, der in Polen von jeher stark überstarkt ist und sich aus vielen kleinen Einheiten zusammensetzt, während der Grosshandel schwach entwickelt und wenig kapitalkräftig ist. Der Kleinhandel zieht es vielfach vor, direkt mit den Fabrikproduzenten zu arbeiten. Die letzteren neigen immer mehr dazu, Grosshandelslager und sogar Kleinverkaufsläden in eigener Regie zu führen. Dass die Konkursziffer für 1931 mit etwa 700 hinter der vorjährigen von 748 Fallissements zurückbleibt, erklärt sich durch die wachsende Neigung zu gerichtlichen und ausssergerichtlichen Vergleichen.

Die Bank Polski hat als Hüterin der polnischen Währung die schweren Stöße des Jahres 1931, wie internationale Bankenkrise, Zurückziehung von Auslandskrediten, Lösung des englischen Pfundes vom Golde, leidlich überstanden. Der Goldmetallbestand stieg im Jahre 1931 von 562 auf 600 Mill. Zl. Hingegen sank der Valuten- und Devisenvorrat einschliessl. nichtdeckungsfähiger Werte von 412 auf 213 Mill. Zl. Die Gesamtdeckung von Gold und Devisen sank dadurch von 55,2 auf 48 Prozent, jedoch stieg die reine Golddeckung von 36,5 auf 41,9 Prozent. Der polnischen Regierung gelang es, drei langfristige Auslandsanleihen, nämlich die zweite Streichholzanleihe von Ivar Kreuger, die französische Eisenbahnleihe für den Ausbau der Strecke Oberschlesien-Gdingen und die Telefonanleihe eines englischen Trusts hereinzubekommen, wodurch für die Bank Polski der Kampf um die Währung bedeutend erleichtert wurde.

An dem Kreditmarkt verstärkte sich immer mehr die Stellung der beiden Staatsbanken Bank Gospodarstwa Krajowego und Bank Rolny, deren Einlagenbestand keine Schmälerung erfuhr, wodurch diesen Instituten auch eine gewisse Anschnürung der Kreditgewährung ermöglicht wurde. Hingegen wurden sämtliche Privatbanken von einem starken Einlagenverlust betroffen, der sie zu einer entsprechenden Drosselung der kurzfristigen Kredite veranlasste. Die Bank Polski erhöhte im zweiten Halbjahr die in der ersten Jahreshälfte stark gedrosselten Diskontkredite wieder und vermehrte in noch stärkerer Masse die Lombardkredite. Die allgemeine Schrumpfung der Umsätze war auch auf dem Gebiete des Verkehrs festzustellen. In der ersten Dezemberdekade verkehrten auf den polnischen Staatsbahnen im Tagesdurchschnitt 12 300 Waggons, davon 7 600 im reinen Binnenverkehr. Ein Jahr vorher waren es 17 200 Waggons, davon 12 200 im reinen Binnenverkehr. Eine der wenigen wirtschaftlichen Erscheinungen, die eine Ausnahme bilden und wachsende Ziffern zeigen, war der Haften von Gdingen, der auch im Jahre 1931 in jeder denkbaren Weise amtlich begünstigt wurde. Hier vermehrte sich die Zahl der einlaufenden Schiffe und die Menge der ein- und ausgeführten Güter recht erheblich.

Kleine Meldungen

Schafzucht in Polen. Vor dem Kriege wurde die Zahl der Schafe auf dem heutigen Gebiete der Republik Polen mit 4,5 Mill. Stück angegeben. Die Kriegsverwüstungen hatten auch den Schafbestand so stark in Mitleidenschaft gezogen, dass er bei Kriegsende zum allergrössten Teil vernichtet war. Der Meinung massgebender Kreise zufolge überschreitet die Stückzahl der Schafe in Polen heute nicht 2 Millionen. Davon sind etwa 800 000 feinvollwolle, 600 000 grob- und 400 000 gemischt-wollwolle Schafe. Die Schafzucht wird gegenwärtig in der Hauptsache in den nordöstlichen Gebieten betrieben, und zwar in den Wojewodschaften Wilna, Nowogrödek, Polesien, Wolynien und einem Teil der Wojewodschaft Bialystok, ferner in der Gegend von Biełzyt, Minsk, Masowleek, Longa und an vereinzelt Stellen in Pommern und Posen.

Rückgang der Produktion von Superphosphaten um 80%

Die polnische Superphosphatproduktion hat sich im Jahre 1931 auf nur noch etwa 60 000 t belaufen gegen 297 000 t im Jahre 1930 und 370 000 t im Jahre 1929. Der Rückgang der Produktion der Landwirtschaft hat bewirkt, dass der Inlandsabsatz sich auf nur knapp 100 000 t belief gegenüber 187 000 t bzw. 304 000 t in den beiden Vorjahren. Der Export, der sich 1930 noch auf 58 000 t belaufen hatte, ist gleichfalls auf 20 500 t gesunken. Die Lagerbestände der polnischen Superphosphatfabriken betragen Anfang 1932 über 100 000 t. Der Zusammenbruch des polnischen Inlandsmarktes für phosphorhaltige Düngemittel hat die Voraussetzungen vernichtet, unter denen seinerzeit die Verkauf- und Preisentwicklung der polnischen Superphosphatfabriken abgeschlossen worden ist: mit der Auflösung der Konvention ist zu rechnen. Das Ministerium für Handel und Industrie ist bemüht, der notleidenden Düngemittelindustrie zu Hilfe zu kommen und erwägt, wie verläuft, die verschiedenen Möglichkeiten der Ersetzung des Verbrauchs von ausländischen Thomas-mehlen durch inländische Superphosphate. Eine besondere Kommission, welche dieses Problem prüfen und ein Gutachten abgeben soll, ist vom Ministerium eingesetzt worden. Die Superphosphatfabriken fordern von der Regierung die völlige Unterbindung der Einfuhr von ausländischem Thomasmehl.

Märkte

Getreide. Posen, 23. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) and prices in Złoty.

Gesamttenz: rubig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 15 t, Weizen 15 t, Hafer 105 t.

Getreide. Warschau, 22. Februar. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg in Złoty, im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 24.50-25, Gutswelzen 27-27.50, Sammelweizen 26-26.50, Einheitshafer 24-25, Sammelhafer 22-22.50, Gerstengrütze 21.50-22, Braugerste 23-24, Feldspeiseerbsen 26-30, Viktoriaerbsen 30-34, Wintererbsen 34-36, Rotklee 165-190, bei Reinklee bis zu 97 Prozent 210-240, Weissklee 250-350, bei Reinklee bis zu 97 Prozent 350-450, Weizenulmehl 45-50, Weizenmehl 4/0 40-45, gebleichtes Roggenmehl 41 bis 42, gesiehtes und Roggenschrotmehl 31-32, mittlere Weizenkleie 15.50-16.50, Roggenkleie 13.50-14, Leinkuchen 22.50-23.50, Rapakuchen 18-19, Sonnenblumenkuchen 18-19, Seradella, doppelt gereinigt 27-30, Bohnen 14.50-15.50, gelbe 18-20, Peluschnen 25.50-27.50, Wikke 24-26, Leinsamen, 99prozent, 33 bis 35. Umsätze und Angebot gering. Marktverlauf ruhig bei behaupteter Tendenz.

Posener Viehmarkt vom 23. Februar 1932.

Auftrieb: Rinder 780, (darunter: Ochsen — Bullen — Kühe —), Schweine 1672 Kälber 470, Schafe 39, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 2961. (Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Table with columns for livestock types (Rinder, Ochsen, Kühe, etc.) and prices.

Matschweine

Table with columns for pig types (vollfleischige, fleischige Schweine, etc.) and prices.

Marktverlauf: sehr ruhig. Produktenbericht. Berlin, 22. Februar. Weizen flau. Obwohl die angekündigten Massnahmen zur Erleichterung der Weizenimporte nach der Entwicklung der Versorgungslage in den letzten Monaten nicht überraschend kommen konnten, reagierte die Produktenbörse am Wochenbeginn darauf doch mit einer allgemeinen Abschwächung. Am Weizenlieferungsmarkt erfolgten weitere Positionslösungen einer grossen Firma, die in den Vorwochen täglich als Käufer aufgetreten war, so dass die Anfangsnotierungen bis 4,25 Mark niedriger lagen. Für prompte Ware zeigt sich zu unnachgiebigen Forderungen vermehrtes Angebot, dagegen sind die Verkäufer bei Untergebotten nur zögernd zu Abschlüssen bereit. Andererseits haben die Mühlen ihren notwendigen Bedarf zunächst gedeckt, zumal der Mehlabatz keine Belebung erfahren hat. Der Roggenmarkt steht weiter im Zeichen der Interventionen durch die staatliche Gesellschaft, die auf Grund ihrer Bestände an Russenroggen im Lieferungs-geschäft Abgaben vornahm, so dass Märzroggen bis 1,75 Mark schwächer eröffnete. Deutscher Roggen zur prompten Verladung ist von der ersten Hand am hiesigen Platze weiter kaum offeriert. Für Weizen- und Roggenmehle haben die Mühlen ihre Offerten vorläufig kaum ermässigt, andererseits besteht aber auch nur geringe Aufnahmefähigkeit des Konsums. Das Offertenmaterial in Hafer trat vereinzelt mehr in Erscheinung, und besonders für Küstenware lauteten die Gebote niedriger. Gerste ruhig. Für Weizen- und Roggenexporterholer hörte man nominell unveränderte Preise, das Geschäft ist sehr schleppend geworden. Getreide-Termingeschäft. Berlin, d. 22. Februar. Mit Normalgewicht 755 g vom Kahn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für

Neue deutsche Maximalzölle gegen Polen?

Dem Vernehmen nach sollen in den nächsten Tagen neue Zollhaufsetzungen in Deutschland zu erwarten sein, die sich vor allem gegen die drei Staaten Australien, Kanada und Polen richten werden, und zwar in ähnlicher Art wie bei der Einführung der neuen Butterzölle im Januar. Betroffen werden dürften von dieser neuen Erhöhung einige landwirtschaftliche Erzeugnisse (Eier, Gemüse, Futtermittel), sowie Holz. In polnischen Wirtschaftskreisen hat diese Nachricht grosse Erregung ausgelöst, doch hat man die scharfen Massnahmen der deutschen Regierung gegenüber der polnischen Einfuhr in erster Linie der eigenen Handelspolitik zu verdanken.

100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: Loko-Gewicht 71,5 kg Hektoliter-Gewicht: März 256 bis 256,50, Mai 264,50-265,50; Roggen: Loko-Gewicht 69 kg Hektoliter-Gewicht: März 201-201,50, Mai 209,25; Hafer: März 161,25-161,75, Mai 169,50 bis 169.

Hamburger Cinnotierungen für Auslandsgetreide. Amtliche Notierungen des Hamburger Marktes (hil. je 100 kg). Weizen: Manitoba I schw. 7,15, Februar 7,15, do. II 6,60, 6,60, Amber durum II Can. Februar 8,40, Rosa Fé (80 kg) Februar-März 5,35, Barusso (81 kg) Februar-März 5,55, Bahla (80 kg) Februar-März 5,55. — Gerste: Donau (61-62 kg) schw. 5,45, Februar-März 5,40, La Plata (64 bis 65 kg) Februar-März 5,40, Russen (62-63 kg) 5,55. — Roggen: La Plata (74-75 kg) Februar-März 4,95, Südrussen (73 kg) 4,95. — Mais: La Plata loko schw. 3,92½, Februar 3,92½, März 3,87½, April 3,87½, Mai 3,82½, Donau (Gallox) schw. 3,95, Februar 3,95. — Hafer: Uncropped Plata (46-47 kg) Februar-März 4,50, Clipped Plata (51-52 kg) Februar-März 4,75. — Weizenkleie: Pollard schw. 4,15, Februar 4,05, März 4,05, Bran schw. 4,15, Februar 4,05, März 4,05. — Leinsaat: La Plata (96%) Februar 7,52½, März 7,50, Rizinus Februar-März 15/2/6, Bombay Februar-April 14.

Kartoffeln. Berlin, 22. Februar. Speisekartoffeln: Weiss 1,70-1,80, rote 1,90-2,00, Odenwälder blaue 2,00-2,10, andere gelblich-schwarze ausser Nieren 2,50-2,70. Fabrikkartoffeln 8¼-9½ Pig. pro Stärkeprozent.

Eier. Berlin, 22. Februar. Deutsche Eier. Trinkerei (vollreiche, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 8¼, Klasse A 60 g 7¼, Klasse B 53 g 6¼, Kl. C 48 g 6; assortierte kleine und Schmutzeler 5-5½ Pig. — Auslandseler: Dänen 18er 8, 17er 7½, 15½-16er 6¼-6½, leichtere 5¼-6; Holländer 60-62 g 6¼ bis 7¼; Belgier 57-58 g 6¼; Rumänen 5½-6¼; Ungarn 6¼; Jugoslawen 6¼; Polen, kleine, mittel Schmutzeler 5 Pig. — In- und ausländische Kühlhauseier: Chinesen und ähnliche 4¼-5½ Pig. Witterung: trübe. Tendenz: matt.

Posener Börse

Posen, 23. Februar. Es notieren: 5% Konvert.-Anl. 39,50-39 G (39,50), 8% Obligat. d. Stadt Posen a den Jahren 1926 und 1927: 92 +, 8% Dollarbr. d. Pos. Landsch. 75,25 G (75,50), 4% Konv.-Pfandbr. d. Pos. Landsch. 29,25 + (29,25), 6% Roggenbr. d. Pos. Landsch. 12,50 B (12,75), Bank Polski 97 G. Tendenz: etwas lebhafter. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, = ohne Ums

Danziger Börse

Danzig, 22. Februar. Scheck London 17,69. Dollarnoten 5,11¼, Auszahlung Berlin 12¼, Zlotynoten 57,58. Im heutigen Devisenverkehr war das englische Pfund wenig verändert; Scheck London notierte amtlich 17,67-71, Auszahlung ebenso. Reichsmark hörte man mit 121-122¼ im Freiverkehr für Auszahlung Berlin. Ein Notenkurs war nicht zu hören, da die Auswirkungen der neuen Notverordnung betr. Marknoten im Auslande noch nicht zu übersehen sind. Dollarnoten 5,11 Geld, 5,12½ Brief, Kabel New York 5,13½. Der Zloty notierte mit 57,52-64 für Noten und 57,50-62 für Auszahlung Warschau.

Warschauer Börse

Warschau, 22. Februar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5,88, Goldrubel 493,50, Tschernwonez 0,38 Dollar, deutsche Mark 211,65. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124,40, Belgrad 15,80, Berlin 211,65, Bukarest 5,33, Helsingfors 13,90, Kopenhagen 169,50, Oslo 168,00, Sofia 6,47, Stockholm 172,50, Italien 46,45, Montreal 7,74.

Es notieren: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 35,75-35 (35,25), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96,50 (89,25), 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 40 (40), 6proz. Dollar-Anleihe 56,50 (56,75), 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 55,25 (55,25). Bank Polski 97 (98), Lilpop 15 (15). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Rom, Danzig, Stockholm, Zürich) and exchange rates.

Tendenz: behauptet London fallend.

Berliner Börse

Amtliche Devisenkurse

Table with columns for cities (Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Jugoslawien, Kanna, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga) and exchange rates.

Ostdevisen. Berlin, 22. Februar. Auszahlung Posen 47,15-47,35 (400 Rm. = 211,19-212,00), Auszahlung Warschau 47,15-47,35, Auszahlung Kattowitz 47,15-47,35; grosse polnische Noten 46,95-47,35. Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen froh und dankbar an
Gutti von Rosenstiel
geb. von Conrad
Helmuth von Rosenstiel
Lipie bei Gniewkowo, den 20. Februar 1932.

Hilde Grams
Robert Lippert
Verlobte
Paulino Kaszemo
Februar 1932.

Am Montag, dem 22. Februar
rief der Herr nach längerem Leiden
unsern lieben Vater, Schwiegervater
und Großvater, den
Landwirt
Hermann Stroech
im 74. Lebensjahre von der Zeit
in die Ewigkeit **Familie Stroech**
Eaglewnitz, poczta Poblędziska,
den 25. Februar 1932.
Die Beerdigung findet am Freitag,
dem 26. Februar 5 Uhr nachm. statt.

**Ohne Operation bin ich von über
100 Gallensteinen erlöst worden.**
u. zwar in 2 Tagen schmerzlos durch Stuhl, dabei
Gelbsucht, Leber- u. Magenleiden verloren.
Gallensteinkranken pp. will ich aus Mitleid
die Wunderkur briefl. auch mündl. kostenl. mitteilen.
Frau Kl. Kamińska, Poznań, ul. Jasna 6/7.

Ein Roman Junger Menschen
Ernst Erich Noth:
Die Mietskaserne
„Ein Problem, das alle angeht, die
sich mit dem Problem der großen
Städte und der heranwachsenden
Generation beschäftigen.“
Lm. RM. 4.80
Societäts-Verlag, Frankfurt a.M.
Auslieferung f. Polen b. d. Kosmos Sp. z. o. o.
Groß-Sortiment, Poznań.

Reparaturarbeiten
für alle Zwecke
Neuanfertigungen u. Reparaturen
Beize Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżwvski 2, Telefon 3594.

„Dieses Buch ist so zeitlos wie
Schleichs Besonnte Vergangenheit“
Axel Munthe:
Das Buch von San Michele
geb. RM. 6,—
Ln. „ 9,50
Verlag Paul List, Leipzig.
Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z. o. o., Gross-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Möbel
Herren-, Speise-, Schlafzimmer
und Küchen
in solid. Ausführung zu billigsten Preisen
empfehl
Möbeltischlerei
Waldemar Günther
Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Suche
Ciejeranten
für gute Bettfedern. Off.
mit Mustern und Preisen.
S. Nothe, Benigtreben,
Bunzlau Land (Deutschland)

Zaun-Geflecht
verzinkt
2,0 mm stark 1,— zt
2,2 mm stark 1,20 zt
pro mtr.
Einfassung 1/4 mtr. 22 gr.
Stacheldraht 1/4 mtr. 15 gr.
Alles FRANCO
Drohtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomysl W. 5.

Förster
jüngerer, unverheiratet, mit
Interesse f. Landwirtschaft
findet Stellung in H. Guts-
forst ab 1. April. Kenntnis
der polnischen Sprache Be-
dingung. Nur schriftl. An-
gebote n. Lebenslauf, Re-
ferenzen, Gehaltsanfragen
erbeten an **Geidel,**
Swarzno Kolibki
pow. Morzi.

CONCORDIA S. A.
Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.
Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzels-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten
In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Sichtspieltheater „Słońce“
Heute, Dienstag, feierliche Premiere!
Die erste polnische Filmkomödie
Ulanen, Ulanen!
In den Hauptrollen: Zula Pogorzelska — Kazimierz Kru-
kowski — Adolf Dymza — Mieczysław Frenkiel.
Vorführungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Vorverkauf der Billets von 12 bis 2 Uhr mittags.

Die
Schränke auf!
Mustern Sie Ihre Garderobe!
Überlegen Sie sich, ob eine
kleine Ausgabe für chemische
Reinigung oder Färbung nicht
eine größere Ausgabe für
Anschaffung eines neuen
Stückes erübrigt, um so mehr,
als in der „BARWA“ chemisch
gereinigte oder gefärbte
Garderobe wie neu erscheint.
Billigste Preise! Beste Ausführung!
„BARWA“
Stefan Kałamański

PIANOS
bester Qualität empfiehlt zu
stark herabgesetzten Preisen
Pianofabrik B. Sommerfeld
Bydgoszcz, ul. Śniadeckich 2.
Fabriklager: Poznań, ul. 27 Grudnia 15.
Verlangen Sie Offerte!

Wer

seine Augen
wertschätzt
verlangt
beim Optiker
ausdrücklich
ZEISS
PUNKTAL
AUGENGLÄSER
Aufklärende Druckschrift „Punktal 405“ kosten-
frei von Carl Zeiss, Jena.

Kauft immer nur
Molenda-Stoffe
Weil
führend in der Mode
Weil
hervorragend die Qualitäten
Weil
riesig die Auswahl
Weil
billig im Preise
Tuchfabrik-Niederlage
GUSTAW
MOLENDASYN
Poznań, Plac Sto. Krzyski 1.

Wer das Inserieren auf erfolg-
reiche Zeiten verschiebt, glaubt, daß
die Welt sich rückwärts drehe.
Wer im „Posener Tageblatt“ inseriert,
marschiert vorwärts.

Abkürzungen (fett) ----- 20 Groschen
jed. weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Skarbowa 15, Wohnung 9.

Dziatynskich 2
Wohnung 7
Zimmer frei!

Frontzimmer
groß, möbliert, besonderer
Eingang, Küchenbenutzung,
billig abzugeben. Szama-
rzewskiego 32, Wohn. 10.

Zimmer
für 2 Personen m. Küchen-
benutzung frei.
Staszica 25, Wohnung 3.

An- u. Verkäufe

300 Stück
Getreidekörner
(feste, wenig gebackte
Zuteile), 1 auf 1 Firma
Thorenz, Pogorzela.

Pianos u. Möbel
werden wie neu, wenn sie
ein tüchtiger Fachmann be-
arbeitet. Umwäben von
Pianos und Möbeln sowie
Modernisierung derselben.
Preis in Berlin, Paris.
Niedrige Preise. Offert. u.
2646 a. d. Geschft. d. Btg.

Weißer Woche
1.90 Brot

Kopfkissenbezug. Bierkissen-
bezug 2.90, Bierkissen-
bezug mit
Volant von
4.90, Bier-
jackett 1.50
Bettbezug
von 5.90,
überschlag-
laken 7.90
überschlag-
laken ver-
von 8.75, Unterlaken v. 2.75,
Küchenhandtücher fertig von
48 Gr., Waffelhandtücher
von 55 Gr., Damasthand-
tücher von 85 Gr., Frotte-
handtücher von 95 Groschen.
Auf Wunsch Ausführung
sämtlicher Bestellungen in
kürzester Zeit.
Spezialität: Ausfleuern.
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
nur Poznań,
ul. Wroclawska 3.

Bettgarnitur für 2 Betten,
2 Kissen garniert mit Seide,
2 glatte Kopfkissen,
2 Oberbetten auf 26 zt.

Einwandfreie
Weizen- und Roggenteile.
Kaffeeschweine für Futter-
zwecke. Kaninchen für Zucht-
zwecke taugt. Eggebrecht.
Wien nad Notecia.

Pianos
wenig gebraucht, preis-
wert abzugeben.
B. Sommerfeld, Fabrik-
lager, Poznań, ulica
27 Grudnia Nr. 15.

Omega-Korsetts
fest, Matejki 6. Hüfthalter.
Gesundheitsleibbinden. Te-
lefon 72-78.

Man vermietet
leicht und gut durch die
„Klein-Anzeige“ im verbreiteten
Posener Tageblatt.

Pachtung
von 250 bis 500 Morg.,
sucht junger, strebsamer,
vermögender Landwirt
zum 1. April oder 1. Juli.
Off. u. 2627 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Pachtung
von ca. 1000 bis 1500
Morgen gesucht, mit oder
ohne Inventar. Off. u.
2617 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Verkaufe unter Preis:
Pelze . . . von 55.00 zt
Mäntel . . . 35.00
Anzüge . . . 18.50
Hosen . . . 3.00

Roman Krüger
Herren-Konfektion
nur Wroclawska 28/29
(neben Firma St. Karge).

5 PS. A. E. G.
Gleichstrommotor
Schrottmühle, Kofwerk, Ar-
beitswagen, Geschirre, Win-
den, Drahtseile, Geldspind,
Gehpelz, Reispelz, „Gref“
Verpflanzgerät, Apparat. La-
troden. Ein entsprechendes,
verkauft. Näher u. 2645
durch die Geschäftsst. d. Btg.

Junges
selbständig. Mädchen, sucht
Stell. in frauenl. Haushalt.
Off. unter 2637 an die
Geschft. d. Btg.

Nähe
elegant schnell und billig.
Time. w. Marcin 43.

Stellengesuche

Besseres Fräulein
sucht zum 1. April Stell-
ung als Wirtschaftspr.
oder Stütze. Sehr gute
Zeugnisse vorhanden.
Off. u. 2624 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gebildetes

junges Mädchen
mit allen im Haushalt vor-
kommenden Arbeiten ver-
traut, auch Kochen usw., sehr
sünderlich, sucht ab 1. März
oder später Stellung als
Haustochter oder
Stütze
Freundl. Off. unter 2607
an die Geschäftsst. d. Btg.

Junger
kath. Mädchen mit Koch-
und Nähkenntnissen, sucht
Stellung in besserem Hause
ab 1. März od. 15. März.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Off. u. 2634 a. d. Geschft. d. Btg.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Junger Mann
19 Jahre alt, 2 Semester
der landw. Winterschule u.
halbjährige Praxis, mit gut.
Zeugnissen, sucht von sofort
Stellung an Gut oder groß.
Landwirtschaft. Off. mit Ge-
haltsangabe unter 2639 an
die Geschäftsst. d. Zeitung.

Suche

um 1. April auf Gut eine
Kutscherstelle. Bin 24 Jahre
alt, evgl. u. ledig. Off. u.
2640 an die Geschft. d. Btg.

Junger
Gärtnergehilfe, 23 Jahre
alt, in Baumschulen,
Topfpflanzenkultur und
Gemüsebau bewandert,
sucht Stellung. Off. u.
2628 an die Geschäfts-
stelle d. Btg.

Suche Stellung
als Badwärter z. 1. März.
Förderlohn, 45 Jahre alt,
ev. verh., 3 Kinder energ.
guter Schütze, sowie Haus-
zeugverfertiger. Offert. unter
2613 an die Geschft. d. Btg.

Unterricht

Lehrerin
(Polin) erteilt polnischen
Sprachunterricht, auch Nach-
hilfe! Polnisch u. Geschichte
Off. u. 2641 a. d. Geschft. d. Btg.

Beirat

Strebl. Landwirt
fände Möglichkeit zur Ein-
beirat in 165 Brg. große,
schuldenfreie Landwirtschaft.
Entsprechend. Vermögen er-
wünscht. Zuschriften mögl.
mit Bild unter 2635 an
die Geschäftsstelle d. Btg.

Geldmarkt

Suche
15-18000 zt
auf 1. Hypothek, auf Land-
wirtschaft von 120 Morgen
Off. u. 2636 a. d. Geschft. d. Btg.

Suche
30. Wflg. der Vor-
kriegshyp. f. auf Ge-
schäftsgrundst. i. Wflg.
telstakt ca.
8-10000 zt
als 1. Hypothek, auf Land-
wirtschaft von 120 Morgen
Off. u. 2636 a. d. Geschft. d. Btg.

Suche
15000-18000 zt auf erste
Hypothek auf Landwirts-
schaft von 120 Morgen. Off.
unter 2636 a. d. Geschft. d.
dieser Btg.